

Pofener Tageblatt



Bezugspreis: In Polen durch Boten monatl. 5.50 zł, in den Ausgabestellen monatl. 5.— zł. In den Ausgabestellen in der Provinz monatl. 5.— zł, bei Zustellung durch Boten monatl. 5.40 zł. Postbezug (Polen u. Danzig) monatl. 5.40 zł. Unter Streifenband in Polen u. Danzig monatl. 8.— zł, Deutschland u. übriges Ausland 3.— Rml. Einzelnummer 0.25 zł, mit illust. Beilage 0.40 zł. — Bei höherer Gewalt, Betriebsführung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Pofener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6276. Telegrammanrschrift: Tageblatt, Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. A., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achteckige Millimeterzeile 17 gr., im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr., Deutschland 12 bzw. 50 Goldpf., übriges Ausland 100% Aufschlag. Platzvorschrift u. schwieriger Satz 50%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unentlicher Manuskripte. — Anschrift für Anzeigenanträge: „Kosmos“ Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6276, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. z o.o., Poznań).

Kosmos Terminkalender 1932
unentbehrlich auf jedem Schreibtisch
Preis zł 5.00
in jeder Buchhandlung oder bei KOSMOS, Zwierzyniecka 6, Telef. 6105

71. Jahrgang

Dienstag, 26. Januar 1932

Nr. 20.

Alles auf einen Blick:

Reichskanzler Brüning hat die Antwort auf den Brief Hitlers erteilt.

Die Stillhaltevereinbarungen sind um ein Jahr verlängert worden.

Ueber die schlechte Finanzlage der polnischen Eisenbahn kam es zu einer längeren Aussprache.

Der Arbeitsminister Hübicki sprach in der Haushaltskommission über das polnische Auswandererwesen und den oberschlesischen Lohnkonflikt.

Die Regierung strebt in der Behandlung der Ukrainer einen neuen Kurs an, der von der Opposition scharf bekämpft wird.

Sie müssen lesen:

Arbeitsminister Hübicki über den oberschlesischen Lohnkonflikt. — Der neue Ukrainerkurs. — Cavals scharfe Antwort.

Heute „Sportbeilage“

Cavals scharfe Antwort

Die französische Moral

Caval begann in seiner neuen Kammerrede über die wir bereits kurz Mitteilung gemacht haben, mit einem Hinweis auf Briands Aussprüche und behauptete, daß Briand durch seinen Gesundheitszustand verhindert sei, länger die Leitung der auswärtigen Politik beizubehalten.

Als Schüler Briands und Schüler seiner Friedenspolitik werde er, Caval, sich bemühen, die Politik Briands fortzusetzen. (Beifall rechts, in der Mitte und links.)

Dann ging Caval zum Reparationsproblem über. Er schilderte den Charakter des Young-Plans, der eine definitive Regelung darstelle, die die Räumung des linken Rheinufers fünf Jahre vor der festgesetzten Frist mit sich gebracht habe. Er betonte weiter, daß nach der Rheinlandräumung eine Annäherungspolitik möglich erschienen habe, bis die Initiative des Präsidenten Hoover einkehrte. Bei seiner, Cavals, Rückkehr von Washington habe Deutschland die Einberufung des Sachverständigenausschusses verlangt. Der Bericht liege vor, und die französische Regierung habe auf Grund dieses Berichts nach einer Lösung gesucht.

Da seien, ehe man nach Lausanne gehen wollte, die Erklärungen des Reichskanzlers gegeben worden. Am 6. Januar habe der Reichskanzler dem französischen Botschafter in Berlin eine Erklärung abgegeben, daß Deutschland materiell nicht in der Lage sei, seine Zahlungen fortzusetzen, und auch nicht wisse, ob es wieder würde aufnehmen können. Dr. Brüning habe aber lediglich darum erklart, daß die Regierungen in Lausanne von dieser Erklärung Kenntnis nähmen. Einige Stunden später hätten infolge einer Indiskretion die Blätter eine neue Erklärung des Reichskanzlers an den englischen Botschafter veröffentlicht, nach der Deutschland weder jetzt noch in Zukunft zahlen könne. Der französische Finanzminister habe mit Recht im Namen Frankreichs dagegen protestiert. (Lebhafter Beifall.) Der Kanzler habe diese Erklärung am 14. Januar dem französischen Botschafter bestätigt, die vom juristischen Standpunkt den Young-Plan nicht verlegen, ihn aber als unanwendbar für die Zukunft bezeichne.

Die französische Regierung müsse, noch ehe das Parlament es tue, dagegen protestieren. (Lebhafter Beifall.) Herriot sei zu seinen Ausführungen zu beklaglichen. Die französische Regierung werde keinen der ihr von ihren Vorgängern hinterlassenen Verträge verjähren lassen. (Lebhafter Beifall.)

Frankreich werde eine Herabsetzung der Reparationszahlungen nur in dem Maße annehmen, in dem Herabsetzungen an den Kriegsschulden bewilligt würden. (Lebhafter Beifall.)

Caval erinnerte dann an die Stellungnahme Frankreichs zur Frage der ungeschützten Annuitäten und unterstrich, daß die auf Grund des Young-Planes eingegangenen Verpflichtungen definitiven Charakter trügen. Man könne an diesen Verpflichtungen nichts ändern. Man könne die Lasten höchstens durch Moratorien erleichtern. Frankreich habe vielfach Geistes der Annäherung gemacht und seinen guten Willen, die europäische Union zu erleichtern, bekundet, aber Frankreich könne nicht annehmen, daß lediglich der gute Wille Deutschlands die Lösung diktiert. Eine derartige Haltung würde im Gegenteil das Gefühl nationaler Würde vermissen lassen. (Lebhafter Beifall.) Die Moral dürfe nicht aus dem internationalen Leben verbannt werden. Die gleichen Regeln der Ehrbarkeit, die für die Beziehungen im Privatleben gälten, müßten auch für die internationalen Beziehungen maßgebend sein. (Lebhafter Beifall.)

Arbeitsminister Hübicki über den oberschlesischen Lohnkonflikt

Das Budget des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums vor der Haushaltskommission

(Eigenes Telegramm unseres Warschauer Berichterstatters)

Am Sonnabend nachmittag wurde in der Haushaltskommission des Sejm das Budget des Ministeriums für Arbeit und öffentliche Fürsorge beraten. Der Referent, Abgeordneter Gocette vom Regierungsbund, wies darauf hin, daß das vorliegende Budget für 1932/33 Ausgaben in einer Höhe von insgesamt 87 502 000 Zloty vorsehe, gegenüber einem Vorschlag von 104 318 472 Zloty für das zu Ende gehende Budgetjahr 1931/32, und einer tatsächlichen Ausgabe von 136 890 066 Zloty im Budgetjahr 1930/31. Von der Summe von 87 502 000 Zloty für das Haushaltsjahr 1932/33 seien allein 60 Millionen Zloty für den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit bestimmt, so daß für alle übrigen Ausgaben zusammen nur eine Summe von 27 Millionen Zloty übrig bleibt, das sind 1,1 Prozent der Gesamtsomme des gesamten Staatsbudgets. Bei Besprechung der Tätigkeit des Ministeriums machte der Referent auch interessante Angaben über

die Entwicklung des polnischen Auswandererwesens

In den ersten elf Monaten des Jahres 1930 sind nach europäischen Staaten aus Polen 168 615 Personen ausgewandert, nach überseeischen Staaten 45 029. Für dieselbe Zeit des Jahres 1931 belaufen sich die entsprechenden Ziffern auf 63 447 bzw. 11 118. Die Auswanderung nach europäischen Ländern hat sich also im vergangenen Jahre um 62 Prozent verringert, die Auswanderung nach Übersee um etwa 75 Prozent. Das starke Zurückgehen der überseeischen Auswanderung ist nicht nur auf die Krisis in Amerika zurückzuführen, sondern auch auf die Verhältnisse in Polen. Diejenigen, die auswandern wollten, haben nicht genügend Mittel für die Reise und für das Einrichten im Auslande und treffen bei dem Versuch eines Verkaufes ihrer Grundstücke vor der Abfahrt auf große Schwierigkeiten. Auf diese Weise hat die polnische landwirtschaftliche Emigration zum Beispiel noch nicht einmal die bestehenden Möglichkeiten ausnützen können. Die Lage im Auswandererwesen wird noch verschärft durch die zwangsweise oder freiwillige Rückwanderung, die in den ersten elf Monaten des vorigen Jahres sich aus 6600 überseeischen und 28 000 europäischen Rückwanderern zusammensetzt. Die Saisonauswanderung nach Deutschland, die sich im Jahre 1931 auf 87 000 Personen belief, macht gegenwärtig infolge der Wirtschaftslage ebenfalls eine ernsthafte Krisis durch.

In der Aussprache über das Budget des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums wies der Abgeordnete Kosmarin vom Jüdischen Klub auf das katastrophale Ansteigen der Rückstände von Leistungen zugunsten der Versicherungsanstalten hin, an denen die Regierung ebenfalls mit 35 Millionen Zloty beteiligt ist, und fordert Aufklärung, wie die Regierung diese Rückstände zu erledigen gedenkt. Im Zusammenhang damit fordert der Redner eine grundsätzliche Revision der bisherigen Finanzpolitik der Versicherungsanstalten in der Richtung einer Abschaffung der Versicherungssätze. Der Abg. Kosmarin vom Nationalen Klub wies auf die schnelle Kapitalisierung der Versicherungsanstalten hin, deren Anlagen in verschiedener Form im vergangenen Jahre um 100 Millionen Zloty gestiegen seien. Die Gesamtsumme der Anlagen der Versicherungsanstalten belaufe sich auf 500 Millionen Zloty, die Summe der Rückstände auf 192 Mill. Zloty. Auch dieser Redner setzt sich für eine Reform des Versicherungswesens ein. Er wies ferner darauf hin, daß im vergangenen Jahre der Staat für den Arbeitslosenfonds 76 Millionen Zloty ausgezahlt hat, und äußerte Zweifel daran, daß im bevorstehenden Jahre die Summe von 60 Mill. Zloty als Beihilfe für die Unterstützung der Arbeitslosen genügen würde. Der sozialistische Abgeordnete Keger kritisierte scharf die Krankentassenpolitik der Regierung und wies darauf hin, daß die Regierungspolitik hier einer gründlichen Vernichtung des Selbstverwaltungswesens gleichkomme. Die Einführung der Krankentassenkommission hätte die Verhältnisse verschlechtert, besonders auf dem Gebiete des Heilwesens. Die Rückstände bei den Versicherungsgesellschaften seien in besonders starkem Maße mit dem Augenblick gestiegen, wo die Regierung mit der Vernichtung des Selbstverwaltungswesens bei den Krankentassen begonnen hätte.

Am Schluß der Aussprache ergriff Arbeitsminister Hübicki

das Wort und ging zunächst näher auf die Tätigkeit der Arbeitsinspektoren ein. Er sprach von den Auswirkungen der vor kurzem erlassenen Gesetze über die Beschäftigung von Jugendlichen und Frauen und bezeichnete als besonders positiv die Folgen des Verbots einer Anwendung der Ueberstunden. Biel sei noch auf dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens zu tun, jedoch wären diese Arbeitszweige zur Zeit nicht Gegenstand von Verhandlungen des Arbeitsministeriums mit Rücksicht auf die ungewöhnlich ungünstige Konjunktur im Berg- und Hüttenwesen. Die Tätigkeit des Demobilisierungskommissars in Oberschlesien hätte etwa 26 000 Arbeiter in der Weiterbeschäftigung gesichert, da der Kommissar von 41 557 angemeldeten Entlassungen nur 15 706 genehmigt hätte. Die Wirtschaftskrisis und das Steigen der Arbeitslosigkeit seien Umstände gewesen, die in hohem Maße die Tendenz einer Lohnherabsetzung unterfütterten. Diese Tendenz wurde von dem Arbeitsministerium angehtig bekämpft. Ein Schiedspruch im Kohlenbergbau hätte die Löhne für ein Jahr auf unverändertem Niveau erhalten, obwohl in derselben Zeit in Deutschland im Kohlenbergbau die Löhne bereits dreimal herabgesetzt worden waren. Die Regierung hätte sich vor allem nur um die großen Industriezweige kümmern können, Kleinindustrie und Handwerk haben schon längst die Löhne herabgesetzt. Wo Regierungsfaktoren Einfluß haben, überschreite der Lohnabbau im allgemeinen nicht 10 Prozent. Zweifelloso dürften Lohnherabsetzungen nur in äußerster Notfalle angewandt werden, und es wird fortwährend besonderer Nachdruck darauf gelegt, daß vor Lohnreduzierungen alle anderen Sparmöglichkeiten erschöpft werden, nicht ausgeschlossen Reduzierungen der übermäßig hohen Bezüge des leitenden Personals, sowie der übermäßige Ausbau der zweitrangigen Einrichtungen.

Der Arbeitsminister wies darauf hin, daß eine Reihe von Gesetzen über das Gesundheitswesen, die Sicherheit bei der Arbeit, die Arbeitsbedingungen usw. in Vorbereitung seien. Außerdem würden die Reorganisationsarbeiten bei den Versicherungsinstituten betrieben. Durch die Reformen soll eine Alters- und Invalidenversicherung für die Arbeiter eingeführt werden. Zu Bauzwecken verbleiben dem Arbeitsministerium 14 Millionen Zloty aus den Beständen der Versicherungsinstitute. Es sei jedoch zu hoffen, daß in Anbetracht der Verringerung der Beiträge sich auch die Ausgaben verringern und dadurch wei-

tere Mittel für die Bautätigkeit freierwerden würden. Die rechtlichen Grundlagen der sozialen Fürsorge seien ebenfalls Gegenstand neuer Gesetzesarbeiten der Regierung. Das vergangene Jahr war das letzte Uebergangsjahr zur Neuorganisation der Krankentassen. Die Krisis hat sich auf die Krankentassen ganz besonders stark ausgewirkt durch erhebliches Nachlassen der Mitgliederzahl, Verringerung der Eintreibungsmöglichkeiten von Beiträgen und Steigen der Leistungen. Die Ausgaben für Leistungen der Krankentasse beliefen sich im abgelaufenen Jahr auf 146 Millionen Zloty, die Verwaltungsausgaben auf 17 Millionen Zloty. Die Selbstverwaltungseinrichtungen, besonders die städtischen Selbstverwaltungen, kämen ihren Verpflichtungen gegenüber den Krankentassen sehr schlecht nach, fordern aber von den Krankentassen selbst eine umgehende Bezahlung der Gebühren beispielsweise für Heilkosten in Krankenhäusern. Die Krankentassen sind den Selbstverwaltungen 6,25 Millionen schuldig, die Selbstverwaltungen aber den Kassen annähernd 40 Millionen Zloty.

Bei der Beantwortung verschiedener Fragen wies der Arbeitsminister darauf hin, daß die Rückstände bei den Versicherungsinstituten in der Zeit der Selbstverwaltung, besonders der Krankentasse, entstanden seien; man hätte damals durch diese Institute vielfach rein politische Bestrebungen unterstützt. In Thorn beispielsweise wäre von den 1 300 000 Zloty Rückständen ein bedeutender Teil den Mitgliedern einer gewissen politischen Partei zugeführt worden.

Ueber den Stand des oberschlesischen Lohnkonfliktes

befragt, antwortete der Arbeitsminister:

„Ich kann keinerlei genaue Angaben machen. Augenblicklich ist der Konflikt auf einem Punkte angelangt, wo auf dem Gebiete Oberschlesiens die verpflichtende Gesetzgebung die Schiedsgerichtsbarkeit vorzieht. Diese Schiedsgerichtsbarkeit wird stattfinden, und im gegenwärtigen Augenblick darüber sprechen, welches die Absichten bei der Lohnherabsetzung sind, würde bedeuten, daß man der Entscheidung der Schiedskommission vorgreift. Ich stelle ausdrücklich fest, daß, so weit es sich um den Export selbst handelt, lediglich die Möglichkeiten untersucht worden sind für einen weiteren Arbeiterabbau, falls der Export aufhören sollte. Durch das Aufhören des Exportes würden 30 000 bis 40 000 Arbeiter stellunglos werden. Diese Tatsache beeinflusst die weiteren Verhandlungen. (Abgeordneter Rybarski fragt: „Wären die Erklärungen der Arbeitgeber im Einklang mit dem Recht?“) Natürlich, sie können sich erklären, wie sie wollen, und das steht im Einklang mit dem Recht. Aber der öffentliche Aushang dieser Erklärung ohne Genehmigung des Arbeitsinspektors war unrechtmäßig, und deshalb wurde die Anordnung erlassen, die Bekanntmachungen der Arbeitgeber zu entfernen und die Angelegenheit der Kommission zu übergeben. (Abgeordneter Kosmarin fragt: „Wäre die Erklärung des Arbeitsinspektors ist eine solche Lohnherabsetzung ungültig?“) Ja wohl.“

Nach der Rede des Arbeitsministers Hübicki wurde das Budget des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums von der Kommission angenommen.

Der neue Ukrainerkurs

Theorie und Praxis

Warschau, 25. Januar. (Eig. Telegr.)

Am Freitag der vergangenen Woche fand bei dem Lemberger Wojewoden eine Konferenz der drei Wojewodschaften Ostgaliziens statt. Auf dieser Konferenz wurden die letzten Aeußerungen des Innenministers Pieracki über die Politik gegenüber den Ukrainern besprochen. In jeder der drei Wojewodschaften Ostgaliziens soll eine besondere Konferenz einberufen werden, an der Vertreter der Verwaltungsbehörden und die ukrainischen politischen Führer teilnehmen sollen. Auf diesen Konferenzen sollen aktuelle Fragen über eine Aenderung des politischen Kurses gegenüber den Ukrainern zur Sprache kommen.

Im Laufe der letzten beiden Tage wurden unter den Ukrainern Ostgaliziens zahlreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen, und zwar in erster Linie in der Wojewodschaft Tarnopol. Diese Hausdurchsuchungen sollen belastendes Material zutage gefördert haben, und einige Duzend Personen wurden verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Die Aeußerungen des Innenministers Pieracki dienen den nationalistischen Kreisen der ostgalizischen polnischen Bevölkerung dazu, durch eine systematisch angelegte Aktion überall Erregung hervorzurufen. Am gestrigen Sonntag fanden in Lemberg zwei große Versammlungen der polnischen Nationalisten statt, auf denen gegen eine eventuelle Gleichberechtigung der Ukrainer in

Polen protestiert wurde. Auf einer dieser Versammlungen sagte auch die polnische akademische Jugend eine Entschlieung, in der es heißt, daß unter einem Nationalstaat, den seit einer Reihe von Jahren die Jugend anstrebt (!) und für dessen Verwirklichung sie arbeitet, nur ein katholischer Staat im vollen Sinne des Wortes verstanden werden könne. Die Protestversammlung wurde mit dem Absingen der Nota geschlossen.

Der ehemalige Finanzminister Marjan Zdziewowski hat sich ebenfalls in die Aktion zur Betämpfung der Gleichberechtigung der Ukrainer eingespannt und veröffentlicht in der polnischen Presse Artikel, in denen er die Schädlichkeit einer Aenderung des politischen Kurses gegenüber den Ukrainern nachzuweisen versucht. Er behauptet, daß eine Anerkennung der ukrainischen Forderungen der erste Schritt zu einem selbständigen ukrainischen Staat sei. Ein solcher selbständiger ukrainischer Staat müßte aber in erster Linie die scharfe Opposition Rußlands hervorzurufen, da die besten Industriegebiete Rußlands von Ukrainern bewohnt werden, und eine selbständige Ukraine außerdem Rußland von Schwaben Weere absondern würde. Ist es deshalb von Wichtigkeit, so fragt Prof. Zdziewowski, daß wir das Ukrainertum unterstützen, wo wir doch dabei nicht die Freundschaft der Ukrainer gewinnen, lediglich das Polentum schwächen und

schließlich auch nach Russland verzögert? Die „Gazeta Warszawska“ polemisiert ebenfalls weiterhin gegen jede Gleichberechtigung der Ukrainer und erobert in ihrem Leitartikel eine solche Gleichberechtigung in dem Geleise über die teilweisen Veränderungen der Selbstverwaltungen. Das Blatt ist der Ansicht, daß ebenso wie eine Rückgängigmachung der Selbstverwaltungen in Westpolen den Staatsinteressen schade, auch eine Unifizierung der unter besonderen Verhältnissen lebenden Gebiete mit dem übrigen Staatsgebiet von Schaden sei. Es gibt der Ansicht der „Gazeta Warszawska“ zufolge keine Zweifel, daß nach der Unifizierung des Staates in einheitlichen Selbstverwaltungsorganen für Galizien wie für Polen zusammengefaßt werden könnte.

Die schlechte Finanzlage der Eisenbahn

Warschau, 25. Januar. In der Aussprache über das Budget des Eisenbahndirektors vor der Haushaltskommission des Sejm wies der Abgeordnete Rybarski vom Nationalen Klub darauf hin, daß das gegenwärtige Vermögen der Staatlichen Eisenbahnverwaltung auf 7525 000 000 geschätzt werde, was bei einer 5proz. Verzinsung Einnahmen in einer Höhe von 356 Mill. Zloty ergeben müßte. Im vergangenen Jahr haben die Eisenbahnen jedoch nur ihr Vermögen mit 2 1/2% verzinsen können. Auch dieses Ergebnis wäre noch nicht schlecht zu nennen, es müßte jedoch wesentlich anders eingestuft werden unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die Eisenbahn keinerlei Steuern zu zahlen brauche. Der Redner glaubt, daß der Einnahmen-Vorantrag mit 1101 Mill. Zloty entfallen zu hoch gegriffen sei.

In der Debatte ergriff Eisenbahnminister Kühn selbst das Wort und erklärte, daß die Ausführungen des Abg. Rybarski über die schwere Lage der heutigen Eisenbahnwirtschaft vollkommen richtig sei. Der Minister bestritt jedoch, daß die Eisenbahnen defizitär seien und bezeichnete das, was der Abg. Rybarski ein Defizit nannte, als ein Nichterreichen des beabsichtigten Zieles. Die Verzinsung des Eisenbahncapitals sei zweifellos sehr gering. Die Einnahmen gingen besonders in der letzten Zeit zurück infolge des starken Sinkens der Pferdepreise und der großen Zahl der Arbeitslosen, die Fuhrlinien für Strecken von 100 bis 120 Kilometer einrichteten. Die Beförderung auf diesen Fuhrlinien würde zu so lächerlich geringen Sätzen durchgeführt, daß weder die Eisenbahnen noch Lastautomobile damit konkurrieren könnten. Zu einer Vergrößerung der Eisenbahnbenußung würde möglicherweise eine Verringerung der Fracht wie der Personentare beitragen. Aber das Ergebnis einer solchen Aktion sei zweifelhaft, und deswegen könne sich das Eisenbahnministerium bei der schwierigen gegenwärtigen Lage auf derartige Experimente nicht einlassen. Wenn man Personal vom rein handelsmäßigen Standpunkt aus reduzieren wollte, so hätte man 15 000 Personen abzubauen müssen, was etwa dem Rückgang der Beförderung um 9% entspräche. Das Eisenbahnministerium hat jedoch nur 7000 Personen entlassen. Zum Schluß äußerte der Eisenbahnminister die Hoffnung, daß die Krisis sich mildern würde und die vorheranschlagte Summe an die Staatskassen wird abgeführt werden können.

„Berliner Intrige“ oder „Intrige der Sanacja“

Warschau, 25. Januar. In seiner letzten Sonntagsausgabe veröffentlicht der sozialistische „Robotnik“ wörtlich folgende Ausführungen:

„Die Berg- und Hüttenarbeiter Oberschlesiens stehen einem unerhört brutalen Angriff auf ihre Löhne, ihren Urlaub und die Sozialleistungen durch die Kapitalisten gegenüber. Die „Sanacja“, die mit ihrer ganzen Sanatorenjesele auf der Seite der Industriellen steht, möchte jedoch die Arbeiter nicht verlesen; aber wie soll sie sich hier aus dem schwierigen Dilemma ziehen, um den Arbeitern zu schmeicheln und gleichzeitig dem Standpunkt der Regierung und der Kapitalisten beizupflichten? Man hat die Methode schon gefunden. Aus dem Angriff auf die Arbeiterlöhne hat man — hört! — eine Berliner Intrige gemacht. Die Kapitalisten haben nicht aus eigenem Willen die Bekanntmachung über die Lohnherabsetzung und die Aussperrungen angehängt, sondern sie haben das unter dem Einfluß satanischer Wühlereien aus Berlin getan! Wir reiben uns die Augen und fragen: Wie das? Wir haben eine „starke Regierung“, und sie gestattet es, daß in Polen irgendwelche Intriganten aus Berlin Hunderttausende Arbeiter provozieren können, daß sie damit drohen können, diesen Arbeitern die Arbeit zu rauben, daß sie über die Schließung unserer Kohlengruben beschließen und straflos unsere polnischen Geleise brechen können? Sollte die „Sanatoren“-Presse, anstatt sich über Berliner Intrigen zu beklagen, nicht lieber „ihre“ Regierung fragen, warum sie die Intrigen dieser dunklen Kräfte aus Berlin zuläßt? Aber die Sanatoren-Presse faßt die Sache nicht so auf, weil sie weiß, daß die Lohnherabsetzung nicht durch irgendwelche Intrigen zustande gekommen wurde, sondern infolge einer Verständigung unserer Kapitalisten mit der Regierung in Warschau. Die „Berliner Intrige“ ist lediglich eine sehr durchsichtige „Sanacja-Intrige“. Um die nackte Tatsache zu veranschaulichen, daß das Industrie- und Handelsministerium die Frage der Lohnherabsetzung im Einverständnis mit unseren Kapitalisten festgesetzt hat, die Regierung also für das Hervortreten der Industriellen mit der Verantwortung trägt.“

Der Vulkanusbruch in Mittelamerika

New York, 25. Januar. In der mittelamerikanischen Republik Guatemala sind bei dem Vulkanusbruch etwa 10 Personen ums Leben gekommen. Nach den ersten Meldungen hatte man größere Menschenverluste befürchtet. Flugzeugführer, die das Erdbebengebiet überflogen haben, berichten, daß sie verhältnismäßig wenig Zerstörungen festgestellt haben.

Brünnings Antwort an Hitler

Auf den Brief Adolf Hitlers an den Reichskanzler Dr. Brüning, den wir j. Zt. veröffentlicht haben, ist nunmehr die Antwort erteilt worden. Allgemein wird diese Antwort sehr ausführlich besprochen. Es handelt sich um eine recht scharfe Erklärung, die wahrscheinlich eine neue Antwort Hitlers bringen wird. Der Reichskanzler erklärt, daß die verfassungsrechtlichen Bedenken unbegründet sind. Hitler gehe von nicht zutreffenden Voraussetzungen aus. Es habe sich niemals um ein „Aufheben“ der Weimarer Verfassungsbestimmungen gehandelt, sondern im Interesse des Gesamtvolkes des Volkes sollte im Wege der Gesetzgebung die Amtsdauer verlängert werden. Ob ein solches Gesetz verfassungsrechtlich möglich ist, hat die Reichsregierung selbstverständlich geprüft; danach ist die Verlängerung der Amtsdauer durch ein verfassungsänderndes Gesetz möglich. Nur um ein solches Gesetz habe es sich gehandelt, und nicht um eine „Wahl“ des Reichspräsidenten durch den Reichstag.

Die politischen Argumente weist der Reichskanzler als unzulässig juristisch und erklärt, daß seine Vorschläge ausschließlich von überparteilichen nationalen Gesichtspunkten diktiert waren, während Hitler ausschließlich von parteipolitischen Grundfragen, und zwar nur von den nationalsozialistischen Grundfragen geleitet worden wäre. Es seien allgemeine Wendungen der deutschen Nachkriegsentwicklung, die an den wichtigsten Vorgängen dieser Zeit vorbeigegangen wären.

Der Reichskanzler bedauert dies Nachspiel, erklärt aber, daß er im Interesse der Wahrheit antworten müsse, zumal ihm der Vorwurf gemacht worden sei, daß er in diesem „Wahlvorschlag“ nur das „heutige System“ habe erhalten wollen. Es heißt da: In eine Diskussion über politische Schlagwörter lasse ich mich mit Ihnen nicht ein, vom vaterländischen Standpunkt aber muß ich es auffällig finden, daß Sie die Hauptursache der Not des deutschen Volkes auf parteipolitische Verhältnisse zurückzuführen. Nach fast allgemeiner Auffassung ist ein außenpolitischer Tatbestand — der Versailles-Vertrag — mit seiner politischen und wirtschaftlich-finanziellen Ungerechtigkeit und Unvernunft der entscheidende Grund der deutschen Not und zum größten Teile auch der Weltnot. Der Reichskanzler erklärt dann, daß Hitler an diesen Tatbeständen vorbeigehe, und zwar aus seiner parteipolitischen Einstellung heraus, und das „System“ verantwortlich mache für Dinge, an denen Hitler ebenso wenig vorbeigehen könnte, wenn er am Ruder wäre, wie jeder andere deutsche Staatsmann. Die Geißel der Arbeitslosigkeit, unter der Deutschland so schwer leide, hänge mit den Bluteschwörungen zusammen, die der Versailles-Vertrag dem deutschen Volke auferlegt habe. Auch die Nationalsozialistische Partei sei nicht in der Lage, diese Geißel abzuschaffen, so lange der Versailles-Vertrag gelte, und sie würde sich in der gleichen Lage befinden wie er (Brüning) heute und die ganze deutsche Reichsregierung.

Der Reichskanzler sagt dann, wenn Hitler den Vorwurf mache, daß der Vorschlag, die Amtsdauer des Reichspräsidenten zu verlängern, der „Angst des Systems“ zuzuschreiben sei, so könne sich damit die Reichsregierung abfinden. Sie seien durch des Reichspräsidenten Vertrauen an ihre Stelle berufen und seien bestrebt, nach besten Kräften die Pflicht zu tun. Es gäbe nur ein Ziel: Rettung des Vaterlandes aus der Not. Ueber die Erfolge stehe jedem das Urteil frei, aber das gute Gewissen lasse sich die Regierung von keinem Menschen bestreiten. Der Reichskanzler gibt dann seinem Bedauern Ausdruck, daß Hitler nicht die Schlussfolgerungen aus der Wahrheit ziehe, daß nur ein geschlossenes Volk aus dieser kritischen Zeit herausgeführt werden kann.

Der „Völkische Beobachter“ zur Antwort des Reichskanzlers an Hitler

München, 25. Januar. Der „Völkische Beobachter“ nimmt heute zu der Antwort des Reichskanzlers auf die Denkschrift Hitlers Stellung. Das Blatt glaubt, dem Reichskanzler hinsichtlich der Würdigung der staats- und verfassungsrechtlichen Bedenken der Hittlerschen Denkschrift Unklarheit und Oberflächlichkeit vorwerfen zu müssen. Am schwächsten wirke, so meint der „Völkische Beobachter“, die Antwort, wo sie versuche, die politischen Argumente Hitlers zu entkräften. Der Reichskanzler hätte besser auf jede Erwiderung verzichten sollen, anstatt gewissermaßen offiziell zu betünden, daß niemand, selbst der Kanzler nicht, in der Lage sei, das System zu entlasten. Infolgedessen wirke die hochoffiziell angekündigte und sicherlich mit Spannung erwartete Antwort letzten Endes kaum viel mehr als eine — Empfangsbekräftigung. Der Reichskanzler hätte nicht verfehlt, das Schlagwort von der „Geschlossenheit der Nation“ zu benutzen, zu der auch die Nationalsozialisten beitragen sollten. „Wir lehnen es ab“, schließt das Blatt, „uns zusammen mit marxistischen Volksverrättern als „Nation“ qualifizieren zu lassen. Und wir lehnen Belehrungen über unser nationales Verhalten um so mehr ab, als wir genau wissen, daß ohne unser nationalsozialistisches Dasein, mit dem allein das Ausland als etwas Reales redner, eine außenpolitische Handlung beiseitegeraten ist seitens der Regierung Brüning überhaupt nicht möglich wäre.“

Stillhaltevereinbarung verlängert

Die englischen Blätter zur Verlängerung der Stillhaltung

Nach siebenwöchiger Dauer sind nunmehr die Verhandlungen über die Verlängerung des am 29. Februar ablaufenden Abkommens über die Stillhaltung der deutschen kurzfristigen Auslandsschulden mit der Einigung auf ein neues einjähriges Abkommen abgeschlossen worden, das die einzelnen Kommissionen ihren Beauftragten zur Annahme empfehlen werden. Nach liegt nicht der Text selbst, sondern erst ein Vor-

bericht vor, der aber erkennen läßt, daß das Abkommen im wesentlichen den in den letzten Tagen bereits bekannt gewordenen Inhalt erhalten hat.

London, 25. Januar. Die englische Morgenpresse begrüßt die Verlängerung der Stillhaltevereinbarung mit großer Befriedigung und betont, die Bankiers könnten nun mit Recht sagen, sie hätten das ihrige getan; weitere Schritte seien jetzt Sache der Regierungen.

„Financial News“ sagen in ihrem Leitartikel: Die Franzosen sind, indem sie sich einer Lösung der Reparationsfrage widersetzen, in der Hauptsache für den bedingten Charakter der Vereinbarung verantwortlich, die mit Deutschland geschlossen werden kann.

„Financial Times“ schreiben: Der bemerkenswerteste Teil des Berliner Dokuments ist die Bestimmung, daß hier eine Umwandlung der bestehenden kurzfristigen Verpflichtungen in solche von längerer Dauer eintritt.

Die „Times“ erklären: Wenn nicht schnell eine Vereinbarung erreicht wird, die die politischen Schulden Deutschlands auf eine den wirtschaftlichen Realitäten entsprechende Summe herabzieht, dann ist es schwer zu sehen, wie Deutschlands Kredit so weit aufrechterhalten werden kann, daß ein Zusammenbruch mit seinen schweren Folgen für jedes Land der Welt verhindert wird. Eine gemeinsame Aktion in dieser Richtung ist bereits von zwei internationalen Sachverständigenausschüssen ohne jeden Vorbehalt als unbedingt notwendig bezeichnet worden. Von neuem kommt diese Auffassung in dem Stillhaltebericht zum Ausdruck. Das Blatt fährt fort: In den nächsten Wochen wird sich wahrscheinlich mehr nicht erreichen lassen als eine vorläufige Vereinbarung über die Reparationsfrage, sei es durch eine Konferenz, sei es auf anderem Wege. Deutschland kann nur unter zwei Bedingungen seine Zahlungsfähigkeit zurückgewinnen: einmal muß Deutschland für einen beträchtlichen Zeitraum von allen Reparationszahlungen völlig befreit werden, und zum anderen müssen seine abschließenden Verpflichtungen unerschütterlich auf eine Ziffer herabgesetzt werden, die keinerlei Zweifel daran läßt, daß Deutschland sie auch tatsächlich bezahlen kann.

In den weiteren Ausführungen des Blattes wird noch darüber geklagt, daß für die nächste Zukunft die Haltung der französischen Kammer keine Aussicht auf einen beachtenswerten Fortschritt übrig lasse.

Die Tribute „News Chronicle“ und „Daily Herald“ erklären

London, 25. Januar. „News Chronicle“ erinnert daran, daß heute eigentlich die Konferenz in Lausanne beginnen sollte, und schreibt: Die Verzögerung ist zu gefährlich, als daß man sie lange dauern lassen dürfte. Wenn die britische Regierung Frankreich nicht zur Beteiligung an einer gemeinsamen Konferenz bringen kann, dann sollte sie in Paris und Berlin eine endgültige Reparationsvereinbarung vorschlagen, die nach ihrer Meinung Deutschlands Zahlungsfähigkeit entspricht.

Technische Gebankengänge äußert „Daily Herald“. Das Blatt wirft die Frage auf, ob es überhaupt Wert habe, in der Reparationsfrage auf Frankreich zu warten. Es schreibt weiter, wenn Laval sich als starrsinnig erweise, dann könne Macdonald auf entscheidende und einstimmige nationale Unterstützung rechnen, wenn er erkläre, soweit Großbritannien in Frage komme, seien und blieben die Reparationen annulliert, und die Kriegsschulden jeder europäischen Macht, die das gleiche erkläre, würden ebenfalls annulliert werden.

Caillaux für Konzessionen

Paris, 25. Januar. „Deuxième“ veröffentlicht einen Artikel des Senators Caillaux über die Reparationsfrage. Er erklärt, die Welt könne nur durch Streichung der Schulden von Volk zu Volk aus der Sackgasse herauskommen. Er habe zu England das Vertrauen, daß es ihm gelingen werde, Amerika von der Schwäche seiner Stellung zu überzeugen. Damit die Engländer erfolgreich in Washington plädieren könnten, würden sie wahrheitsgemäß von Frankreich verlangen, daß es auf seinen Reparationsüberschuß nach dem Young-Plan verzichte. Frankreich habe die Möglichkeit, dies abzulehnen. Das Recht stehe auf seiner Seite. Aber man müsse auch auf das Leben Rücksicht nehmen. Das Interesse Frankreichs, verbunden mit dem Interesse Europas lege Frankreich Kompromißformeln nahe. Diese müßten allerdings eine vernünftige Entschädigung für das Zugeständnis enthalten, das Frankreich bringen würde. Caillaux sieht diese Gegenleistung in Form eines Wirtschaftsvertrages.

Sir Walter Layton über die Bedeutung der Abrüstungskonferenz

London, 25. Januar. Sir Walter Layton sagte gestern in einer Rede in London: Die nächste Woche in Genf beginnende Abrüstungskonferenz ist in vielen Beziehungen der Schlüssel der Lage. Sie ist der Prüfstein dafür, ob die Nationen der Welt bereit sind, einander zu vertrauen und auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet zusammen zu arbeiten. Denn diese beiden Gebiete gehören zusammen. Es besteht keine Hoffnung auf Lösung der wirtschaftlichen Fragen, wenn es kein politisches Vertrauen zwischen den Nationen gibt.

Schweres Autobusunglück in Spanien

Madrid, 25. Januar. Ein Autobus, der 22 Personen zu einem Ausfluge beförderte, fuhr infolge des Bruchs des Steuertrades gegen einen Baum. 5 Personen kamen ums Leben, 10 wurden verletzt.

Der Straßenbahnerstreik in Lodz

Warschau, 25. Januar. (Eig. Teleg.) Die Lage im Lodzer Straßenbahnerstreik hat sich Sonnabend und Sonntag nicht geändert. Der Streik dauert in unerminderter Schärfe an. Während die Behörden nur mit den Berufsverbänden verhandeln wollen, lehnen es die Arbeiter ab. Gestern haben die Angestellten der Straßenbahn aus der Umgebung von Lodz beschloffen, ihre Lodzer Kollegen durch einen zweitägigen Proteststreik zu unterstützen. Falls bis zum heutigen Montag keine Einigung erfolgt, wird ein Delegierter des Arbeitsministeriums nach Lodz begeben und dort einen Schlichtungsversuch unternehmen. Die Vorbedingung für die Vermittlung der Regierung soll jedoch die bedingungslose Aufnahme der Arbeit durch die streikenden Straßenbahner sein.

20000 Lodzer Arbeiter treten in den Streik

Warschau, 25. Januar. (Eig. Teleg.) Am gestrigen Sonntag fand eine Versammlung der Arbeiter der Lodzer Trikotagen- und Strumpfwarenindustrie statt. Auf dieser Versammlung befaßte man sich mit der Frage der Lohnherabsetzung und stellte fest, daß in der letzten Zeit die Löhne in der Trikotagen- und Strumpfwarenindustrie um 30% herabgesetzt waren. Nach längerer Aussprache wurde einstimmig beschlossen, am heutigen Montag in beiden Industriezweigen in den Streik zu treten. Außerdem soll durch diesen Streik der Streik der Straßenbahner unterstützt werden. Ein Kommunist, der auf der Versammlung eine Agitationsrede zu halten versuchte, wurde verhaftet. Von der Streikaktion werden insgesamt 20 000 Arbeiter betroffen.

Zwei Greifinnen durch eine Kasse getötet

Warschau, 25. Januar. (Eig. Teleg.) Gestern ereignete sich in Warschau ein eigenartiger Vorfall der den Tod zweier Greifinnen, beides Schwwestern, zur Folge hatte. Ein Dienstmädchen bemerkte, daß die beiden Schwwestern, 65 und 71 Jahre alt, sich gestern in ihrem Zimmer nicht meldeten, und als sie das Zimmer betrat, fand sie beide tot vor, während das Zimmer mit Gas angefüllt war. Die Ermittlungen haben ergeben, daß aller Wahrscheinlichkeit nach eine im Zimmer sich aufhaltende Kasse beim Spielen den Gasinhalt eines kleinen Zimmerherdes aufgedreht hat, wodurch beide Schwwestern den Tod erlitten.

Für zwei Millionen Schmucksachen gestohlen

Warschau, 25. Januar. (Eig. Teleg.) Vor einiger Zeit war nach Polen die französische Gutsbesitzerin Ciunkiewicz gekommen, die sich nach Frankreich verheiratet hatte, aber seit einiger Zeit verwitwet ist. Sie hielt sich zunächst in Warschau und zuletzt in Krakau auf. Am Sonnabend benachrichtigte sie die Polizei, daß ihr aus ihrem Hotelzimmer Geld und Schmucksachen im Werte von insgesamt 2 Mill. Zloty gestohlen wurden. Unter den gestohlenen Sachen befanden sich 6500 Sterling in bar, ferner 10 000 französische Franken, ein Perlenkollier mit Brillanten von 6 Karat und zahlreiche andere sehr wertvolle Gegenstände mehr. Der ganze Schaden beläuft sich auf 2 Millionen Zloty. Man nimmt an, daß der Diebstahl von Hotelratten ausgeführt worden ist. Die Geschädigte hat eine Belohnung von 10% des Wertes der gestohlenen Sachen für die Ergreifung der Täter ausgesetzt.

Paul Warburg †

New York, 25. Januar. Der bekannte amerikanische Bankier Paul Warburg ist im Alter von 63 Jahren gestorben. Paul Warburg stammte aus Hamburg und wanderte in seinem 34. Lebensjahre nach den Vereinigten Staaten aus, wo er bald Teilhaber eines größeren Bankhauses wurde. Paul Warburg setzte sich für eine Bankreform in den Vereinigten Staaten ein und wurde vom Präsidenten Wilson im Jahre 1914 zur Leitung der neugegründeten amerikanischen Notenbank berufen. Von dieser Stellung trat er im August 1918 zurück. Vor etwa einem Jahre befüwortete Paul Warburg in einer Rede, daß Amerika dem deutschen Volke jede materielle und moralische Unterstützung gewähren solle, damit Deutschland die gegenwärtige Wirtschaftskrise überwinden könne. Paul Warburg war zuletzt Leiter einer großen amerikanischen Bank, die an der Vermittlung amerikanischer Kredite an Deutschland in den letzten Jahren hervortretend beteiligt war. Paul Warburg war ein Bruder der bekannten Hamburger Bankiers Max und Felix Warburg.

Aus Kirche und Welt

Lutherisches Hilfswerk der verbündeten Gottesdienstvereine. Regierungspräsident a. D. Dr. Graf Ramsdorf (Neubabelsberg) hat sich bereit erklärt, den stellvertretenden Vorsitz des Lutherischen Hilfswerks (1. Vors. Prof. D. Dr. Ullmer-Erlangen) zu übernehmen. Die nächste Tagung des Lutherischen Hilfswerks wird, wie jetzt bestimmt worden ist, auf Einladung der Breslauer Gesamtgemeinde der „Evangelischen Kirche in Preußen“ in den Tagen vom 11. bis 13. September in Breslau stattfinden. 1933 wird das Hilfswerk im Rahmen des 400-jährigen Jubiläums der Einführung der Reformation in der Stadt Hannover und des gleichzeitigen 80-jährigen Jubiläums des hannoverschen Gottesdienstens seine Vertretertagung in Hannover abhalten.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jersch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Teile aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jersch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt“. Druck: Concordia Sp. A. K. Sämtlich in Posen, Zwierzynicka 6.

Dosener Kalender

Montag, den 25. Januar

Sonnenaufgang 7.47, Sonnenuntergang 16.23; Mondanfang 18.56, Monduntergang 9.00. Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft 0 Grad Celsius, Südostwinde, Barometer 773, Bewölkt. Gestern: Höchste Temperatur + 2, niedrigste - 1 Grad Celsius.

Weitervorausgabe für Dienstag, den 26. Januar

Fortdauer des ruhigen und trockenen Wetters, ohne wesentliche Temperaturänderung. Wasserstand der Warthe am 24. Januar: + 1,57 Meter, am 25. Januar: + 1,45 Meter.

Holzversorgung des Wohlfahrtsdienstes
Telephon 1185.

Wohin gehen wir heute?

Theater Politi:
Montag: „Sei mein Onkel“.
Dienstag: „Wie man die Frau erobert“.
Mittwoch: „Wie man die Frau erobert“.
Theater Nowy:
Montag: „Jarin und Kasputin“.
Theater „Usmiech“:
Montag: „Theater geschlossen“.
Dienstag: „Der weiße Nagel“.
Mittwoch: „Der weiße Nagel“.
Donnerstag: Theater wegen Generalprobe geschlossen.
Freitag: „Der Graf von Luxemburg“.

Kinos:

Apollo: „Das Geheimnis der Sekretärin“ (5, 7, 9 Uhr.)
Colosseum: „Hadzi Murat — Der weiße Teufel“ (5, 7, 9 Uhr.)
Metropolis: „Straßen der Großstadt“ (Tonfilm-Premiere) (7, 9, 11 Uhr.)
Nowosci: Film: „Lieblosungen“. Revue: „Wollen Sie?“ (5, 7, 9 Uhr.)
Soyuzdetfilm: „Der Geliebte um Mitternacht“ (5, 7, 9 Uhr.)
Wiljona: „Der gefallene Engel“ (5, 7, 9 Uhr.)

Märchen für große und kleine Kinder.

Einen öffentlichen Märchnachmittag für groß und klein veranstaltet am Sonnabend, dem 30. Januar, nachmittags 4 Uhr im Saale des Zoo der Verband Deutscher Angestellter in Polen. Gespielt werden zwei lustige Märchen: „Der Eierdieb“ und „Die drei Wünsche“.

Eintrittskosten zum Preise von 1 Zloty für den nummerierten I. Platz und 0,50 Zloty für den unnummerierten II. Platz (ausschließlich Steuer) sind im Vorverkauf in der Evangl. Vereinsbuchhandlung und an der Kasse zu haben.

Wir freuen uns, daß der Verband Deutscher Angestellter bei seinen Veranstaltungen auch an unsere Jugend denkt, die in dieser Beziehung in Polen leider recht kümmerlich behandelt wird.

Kleine Dosener Chronik

Stadtbrieffisch verfolgte Verbrecher verhaftet
X. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, den obdachlosen Anton Remandowski und den 26-jährigen Josef Grochowski festzunehmen, die seit längerer Zeit stadtbrieffisch verfolgt werden.
X. Verkehrsunfälle. In der ul. Kraszewskiego, Ecke Zwierzyniecka, fuhr ein Auto zusammen. Beide Wagen wurden stark beschädigt, ohne daß die Insassen zu Schaden kamen. — Die Pferde des Landwirts Sjudzinski aus Junikowo scheuten und rissen gegen das Ehepaar Nowacki in Gurtkchin. Frau Nowacka wurde schwer verletzt. Die erste Hilfe wurde dem Ehepaar von der Aerztlichen Bereitschaft zuteil. — In der ul. Franc. Rutajczaka Ecke Waly Jagiellovczka, stieß eine Autodroschke (Nr. 316), die von Stanislaus Stepieniowski geführt wurde, gegen den Motorradfahrer Wilhelm Mronz, dem ein Bein gebrochen wurde. Mronz wurde in das Garnisonlazarett gebracht.

Zwangsvorverfeigerungen

X. Donnerstag, 28. d. Mts., nahm 2 Uhr in Potrywno, Kreis Posen, eine Kuh, eine Färse, Kollwagen, Säemäshine und eine Reinigungsmaschine. Versammlung der Kauflustigen vor der Wirtschaft des Kilimo in Potrywno. Die Versteigerung findet unwiderruflich statt.

Milch und Butter werden noch billiger

Das Leben wird immer billiger. Besonders beim Einkauf von Molkereiprodukten merkt das die Hausfrau. Freilich muß sie da kaufen, wo man die Ware am besten und am billigsten erhält. In der Posener Molkerei kostet das Liter Milch nur noch 28 Groschen und das Pfund Tafelbutter 1,60 Zloty. Auch die anderen bekannten Spezialprodukte der bekannten Posener Molkerei sind im Preis weiter herabgesetzt worden.

Drei Knaben vom Tode des Ertrinkens gerettet

Bier Schuljungen brechen in der Nähe der Urbanowoer Chaussee ein — Einer kann nur als Leiche geborgen werden

X. Posen, 25. Januar. Ein tragischer Unfall ereignete sich in der Nähe der Urbanowoer Chaussee. Vier Kinder, die aus der Schule kamen, begaben sich auf ihrem Heimweg auf die mit einer dünnen Eisschicht überzogenen Wasserlöcher auf der Quellenstraße. Sie brachen alle vier ein. Passanten, die das Unglück bemerkten, und die den Jungen sofort zu Hilfe eilten, gelang es, drei vom Tode des Ertrinkens zu retten. Der vierte, Ladewitz Hoffmann, ul. Dobrzynska 5, wurde mit Hilfe der Feuerwehr erst nach einer halbtägigen Arbeit aus dem Wasser gezogen. Alle Wiederbelebungsversuche blieben jedoch ohne Erfolg. Der traurige Vorfall sei allen eine Warnung, Eisflächen in einer Zeit zu betreten, wo das Eis infolge mäßiger Kälte aber gar infolge von Tauwetter gar nicht halten kann.

Ein frei erfundener Raubüberfall

In unserer letzten Nummer berichteten wir mit Stützung auf amtliche Quellen von einem Raubüberfall auf dem Lazarus-Markt, r nach der Rassenbeamte Wiemann von drei jungen Banditen überfallen und seiner Aktentasche beraubt worden ist. Die sofort mit gewohnter Energie aufgenommenen polizeilichen Ermittlungen führten zu einem überraschenden Ergebnis.

Einige Chauffeure, die in der ul. Niegolewstich hielten, sahen zwischen 9 und 10 Uhr abends, wie ein Herr an der Haltestelle der Straßenbahn von der Plattform herunterzufallen drohte. Sie liefen ihm zur Hilfe. Kaum stand er auf den Füßen, als er sich als ein Herr Wiemann vorstellte. Er bedankte sich und schritt schweren Fußes davon. Er war nämlich schwer betrunken. Als die beiden Chauffeure dann Herrn Wiemann folgten, fanden sie ihn auf dem Lazarus-Markt auf der Erde

liegen. Sie riefen den nächsten Polizeibeamten, Josef Szudera, heran und bemühten sich gemeinsam um den ein wenig Besinnungslosen. Schließlich brachten sie ihn in seine Wohnung. Auf seinem nächtlichen Heimweg hat Herr Wiemann seine Tasche verloren, die aber, wie wir bereits berichteten, am nächsten Morgen gefunden und im Polizeikommissariat abgegeben wurde. Es ist erfreulich, daß dieser „Raubüberfall“ diese Aufklärung gefunden hat. Die Posener Bevölkerung braucht sich dank der Wachsamkeit der Posener Polizeiorgane zum Glück noch nicht beunruhigt zu fühlen.

Die Jagd auf Riden

Wir machen nochmals alle Jäger auf die Verordnung des Landwirtschaftsministers vom 14. November 1931 aufmerksam, nach der auf dem Gebiete der Wojewodschaften Pommerellen und Posen die Jagd auf Riden in der Zeit vom 15. Januar bis zum 15. Februar 1932 gestattet wird.

Jagdtrophäenschau

In Anbetracht der zahlreichen Anmeldungen für die bevorstehende Jagdtrophäenschau aus dem Jahre 1931 verlängern wir die Anmeldungen bis zum 1. Februar d. Js. mit der Aufforderung an alle unsere Freunde und Jagdgenossen, sich an der interessanten Schau mit ihren vorjährigen Beutestücken zu beteiligen. Anmeldungen sind zu richten an den Wielkopolski Zwiazek Mysliwcy, Poczta, Piekary 6 II. Der Vorstand des Wielkopolski Zwiazek.



Au, zum Kuckuck! — So geh's nicht weiter. Jetzt mach ich aber Ernst mit 'ner Aspirinkur.

Gegen Kopf-, Zahn- und Gliederschmerzen, Rheumatismus, Grippe wie überhaupt alle Erkältungen sind Aspirin-Tabletten überlegen. Jede Tablette und Packung (6 20 oder 6 Stück) trägt das BAYER-Kreuz, die Schutzmarke des echten Aspirin. In allen Apotheken erhältlich. Es gibt nur ein Aspirin!

Die polnische Verkehrsfliegerei 1931

Im Jahre 1931, dem dritten Jahre des Bestehens der polnischen Fluglinien „Lot“, haben die polnischen Verkehrsflugzeuge 1 492 382 Kilometer zurückgelegt, 14 687 Passagiere befördert und 406 313 Kilogramm Gepäck, Waren, Postsendungen und Zeitungen transportiert. Im Vergleich zum Vorjahre war die Zahl der zurückgelegten Kilometer um 73 502 Kilometer und die der beförderten Personen um 1005 Passagiere größer, die der transportierten Waren dagegen um 61 787 Kilogramm geringer. Trotz der allgemeinen Wirtschaftskrise überstiegen die Einnahmen der „Lot“ aus den Transporten die Einnahmen, die im Jahre 1930 erzielt worden waren. Das wichtigste Ereignis des polnischen Verkehrsflugwesens war im vergangenen Jahre die Verlängerung der Strecke Danzig—Warschau—Lemberg—Tschernowiz—Galatz—Bukarest nach Sofia und Saloniki, wodurch der kürzeste Weg zwischen der Ostsee und dem Ägäischen Meere entstanden ist, eine Verbindung, die für die skandinavischen und baltischen Länder einerseits und Kleinasien, Indien und Ostafrika andererseits wichtig ist.

Theologischer Lehrgang in Danzig

Der traditionelle theologische Lehrgang in Danzig wird auch in diesem Jahre veranstaltet, und zwar in den Tagen vom 29. Februar bis zum 3. März. Es ist nicht nur die Teilnahme von Pastoren und Religionslehrern und -Lehrerinnen erwünscht, sondern darüber hinaus von allen solchen, die sich mit religiösen und theologischen Problemen der Gegenwart beschäftigen. Als Vortragende sind die Professoren D. Bornkamm-Gießen, D. Feinzelmann-Halle und Lic. Wischer aus Bethel gewonnen worden. Die Tagung steht wie üblich unter der Leitung der beiden Generalsuperintendenten von Danzig und Posen, D. Dr. Kalweit und D. Blau.

Warnung

Ein Feuillein Elfe Sark, die angibt, aus Ostrowo zu stammen, bietet in Häusern auf dem Lande christliche Schriften zum Verkauf an. Sie behauptet, das Geld dafür sei zum Besten der Neuherrn Mission bestimmt, in deren Auftrag sie reise. Sie beruft sich besonders auf Frau Superintendentin Rhode in Posen, kann aber eine schriftliche Empfehlung von dieser nicht vorweisen. Ihre Angaben sind unrichtig, da die Neuherrn Mission keinen solchen beauftragten Sammler oder Schriftverkäufer aufs Land hinausendet. Man lasse sich in solchen Fällen immer eine schriftliche Empfehlung derjenigen Stellen zeigen, von der der Sammler oder die Sammlerin ausgesandt zu

sein behauptet. Es ist sehr bedauerlich, wenn durch Leichtgläubigkeit immer wieder Geld in unrechte Hände gerät.

Nowoclaw

z. 7-jähr. Knabe ertrunken. Das 7-jährige Söhnchen Florian des Arbeiters Jan Wachowiak aus Broniewo, Kreis Nowoclaw, begab sich am Mittwoch nachmittag mit seinem Schlitten auf den Gemeindegelände. Als er fast die Mitte desselben erreicht hatte, brach plötzlich die zu dünne Eisdede, und das Kind versank mit seinem Schlitten in die kalten Fluten. Trotz der sofortigen Rettungsversuche konnte der Junge nicht mehr zum Leben zurückgebracht werden.

z. Mit dem Auto in ein Gespann gefahren. Vom Walde bei Gnielowo kamen mehrere mit Holz beladene Gespanne des Gutes Martowo und hielten auf der Straße, während die Fuhrleute sich in eine Gastwirtschaft begaben. Plötzlich kam ein Auto in rasender Geschwindigkeit und fuhr direkt in das erste Gespann hinein. Dem einen Pferd wurde fast der ganze Leib aufgerissen, so daß es wenige Stunden danach verendete, während das zweite Pferd ebenfalls schwer verletzt wurde. Die Schuld an dem Unglück trifft allein den Chauffeur.

Kempen

gr. Immer noch Kohlendiebstähle. Trotz der Sicherungen, welche die Polizei zur Verhütung von Kohlendiebstählen aus fahrenden Zügen getroffen hat, werden doch immer noch weitere Kohlendiebstähle ausgeführt. So patrouillierte ein Polizist an der Bahnstrecke nachts im Walde bei Domanin und entdeckte sich in einer an der Strecke stehenden Holzstube. Nach kurzer Zeit kam eine männliche Person und sah durch ein Fenster in die Stube, um festzustellen, ob er ungehindert sei. In diesem Augenblick sprang der Polizist heraus und verhaftete den Nachtschwärmer. Durch ein Verhör in die Enge getrieben, sagte er aus, daß er im Walde gegen 20 Zentner Kohle verborgen hatte, welche von Diebstählen her rührte. In der bewußten Nacht nun war er mit Wagen und einem Bekannten in den Wald gekommen, um seinen Raub abzuholen.

gr. Stand der Arbeitslosen. Im Vergleich zur Vorwoche ist die Zahl der Arbeitslosen um 16 auf 1915 angewachsen. Arbeitslosenunterstützung erhalten aus dem Kreise Kempen 216 und im Kreise Schildberg 147 Personen.

Schildberg

gr. Diebstahl. Nachts drangen Diebe durch Eindrücken einer kleinen Fensterleiste in das Schußgeschloß Wieszal und entwendeten eine Anzahl Schuße im Gesamtwerte von 400 Zl.

Bei Magen- und Darmbeschwerden, Ekunluft, Stuhlträgheit, Aufblähung, Sodbrennen, Aufstoßen, Benommenheit, Schmerz in der Stirn, Brechreiz bewirken 1—2 Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser gründliche Reinigung des Verdauungsweges. In Apotheken und Drogerie erh.

Saalsportfest des Radfahrer-Vereins Posen

Der Einladung des Posener Radfahrer-Vereins zu seinem Saalsportfest am Sonntag waren nicht nur viele Freunde der Radfahrerei aus Posen, sondern auch aus der Provinz gefolgt, wußten sie doch, daß die Darbietungen und Veranstaltungen des Posener Radfahrer-Vereins, dessen Leitung in den bewährten Händen von Herrn Thiem liegt, sich immer durch Reichhaltigkeit auszeichnen. Und man darf wohl von vornherein für alle behaupten, daß gewiß niemand enttäuscht wurde.

Mit für Posener Verhältnisse ungewöhnlicher Pünktlichkeit wurde das Festprogramm mit den Begrüßungsworten von Herrn Thiem eröffnet. Mit besonderer Herzlichkeit erwähnte er die Anwesenheit des Ehrenvorsitzenden des Vereins, des Herrn Kommerzienrats Oskar Stiller, der es sich nicht hat nehmen lassen, auch an diesem abwechslungsreichen Nachmittage dabei zu sein. Außer dem Vertreter der hiesigen deutschen Presse wurden auch Vertreter polnischer Vereine warm begrüßt.

Die Auffahrt der Vereine Posen, Graudenz, Neutomischel und Krotoschin mit ihren Bannern bot ein prächtiges Bild. Der Begrüßungsreden, den Ansprüchen des Posener Radfahrer-Vereins mit anerkennenswertem Mute fuhren, fand schon großen Beifall, obwohl die Leistungen dieser drei Damen und Herren von ihren Nachfolgern im Programm noch bei weitem übertroffen werden sollten.

Angehts der großen Fülle des Gebotenen ist es unmöglich, alle einzelnen Leistungen besonders zu würdigen, obwohl sie es voll und ganz verdienen. Hervorgehoben seien aber die Leistungen des hiesigen Vereins. Sein Steuerrohr-Quartett wurde mit ebenso großer Kunstfertigkeit und Sicherheit gefahren wie das Kunstduett, in dem sich die beiden Brüder Petersohn, die überhaupt bei jeder Gelegenheit aufzieten, auszeichneten. Unter den Kunstreigen fand der Herr und der der Damen aus Graudenz mit Recht den größten Beifall. Was die Graudenzler boten, gefiel in seiner Mannigfaltigkeit und wurde mit ungewöhnlicher Sicherheit durchgeführt.

Wir wären aber ungerecht, ließen wir die Leistungen der Vereine aus der Provinz, nämlich aus Krotoschin und aus Neutomischel, aus. Man hatte seine helle Freude daran, zu sehen, mit welchem Eifer im Westen und im Süden der Wojewodschaft in besten Kreisen die schöne Radfahrkunst geübt wird. Von der Meisterschaft dieser beiden Vereine zeugten das Steuerrohr-Quartett des Krotoschiner und der Sechser-Steuerrohr-Reigen des Neutomischeler Vereins, dessen Darbietungen (besonders auch die der Damen) ein besonders bedecktes Zeugnis davon ablegten, mit wiewiel Liebe der Radfahrkunst dort aktiv gehuldigt wird. Abwechslung in das Programm brachte das zunächst nicht vorgegebene Auftreten eines Unbekannten mit einer Schar Darbietung.

Höhepunkt war selbstverständlich das Auftreten des deutschen Meisters Gerhard Heydenreich aus Breslau. Man hat sehr viel erwartet, und wurde doch noch durch die schon wahrhaft atombatischen Kunststücke dieses gewandten Fahrers überrascht. Es läßt sich wohl keine Möglichkeit, sich auf dem Fahrrad zu bewegen, ausdenken, die das, was Herr Heydenreich zeigte, an Kunstfertigkeit und Geschicklichkeit übertreffen würde.

Zum Schluß gab es Radballspiele, an denen sich die Graudenzler, die Neutomischeler und zwei Posener Mannschaften beteiligten. In einem wirklich schönen Kampf schlug Posen I die Graudenzler Mannschaft verdient mit 10:4, während Posen II von Neutomischel geschlagen wurde.

Schließlich trat der Tanz in seine Rechte, der durch die Tombola, bei der als erster Gewinn ein neues Herren-Fahrrad zu holen war, unterbrochen wurde. Hoffentlich müssen wir nicht allzu lange warten, bis der Posener Radfahrer-Verein uns wieder mit einem Radfahrersportfest so angenehm unterhält.



Das ist ein böser Spaß gewesen: Kurzschluß! Stockfinster das Gemach! — Doch um die „Heimatpost“ zu lesen, Steigt man sogar sich selbst aufs Dach!

Mangelnder Gläubigerschutz

Ein Hotel, das mit 120 000 Mark Hypotheken belastet ist, wird für 6700 Zloty versteigert

e. Czarnikau, 24. Januar. Das jetzt unter dem Namen „Hotel Polonia“ bekannte frühere Schröder'sche Hotelgrundstück wurde am 22. Januar versteigert. Den Zuschlag erhielt mit 6700 Zloty der Bürovorsteher Anton Leski.

Untererschlagung im Spiritus-Monopol Kolmar

a. Kolmar, 24. Januar. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, sind in der Verteilungsstelle des Spiritus-Monopols in Kolmar umfangreiche Untererschlagungen aufgedeckt worden.

Ein Untererschlagungsprozeß in Inowroclaw

z. Inowroclaw, 23. Januar. Vor der Strafkammer Inowroclaw hatte sich der Inhaftent und Exekutor der Krankenkasse Strelno, Kazmierczak, zu verantworten, der der Untererschlagung angeklagt war.

Gericht verurteilte Kazmierczak zu 6 Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten. A. hat gegen dieses Urteil sofort Berufung eingelegt.

Czarnikau

e. Persönliches. Der Postmeister Labedz ist in gleicher Eigenschaft nach Jaroschin versetzt worden.

Adeltau

pz. Das Fest der Goldenen Hochzeit feierte das Landwirt Johann Dietrich'sche Ehepaar in Garli am 27. Dezember.

Gnesen

1. Betrügerin verhaftet. Vor einigen Tagen wurde hier eine gewisse Jozja Katarzka, die als Betrügerin bekannt ist, von der Polizei festgenommen.

1. Einbrüche und Diebstähle. In die Wohnung der Herrn Barma drangen Einbrecher mit einem Dietrich ein, raubten einen Pelz, eine Garnitur, Obstmesser, Silberzeug und einen Browning mit Munition.

Kröben

k. Friedhofschändung. Dieser Tage wurde in unserer Stadt ein häßlicher Vandalismus verübt.

Jaroschin

x. Vereinsnachrichten. Die Ortsgruppe der Melage Jertwitz veranstaltete einen Unterhaltungsabend verbunden mit einer Filmvorführung.

Landarbeitsfilm der betriebswirtschaftlichen Abteilung der D. L. G. Hier wurde gezeigt, wie in den einzelnen Betriebszweigen Menschenarbeit durch die Maschine ersetzt werden kann.

Wollstein

pz. Das Ehepaar August und Ernestine Wolke in Blosow-Hauland konnte am 13. Januar die Goldene Hochzeit feiern.

Rawitsch

o. Warum erst Schwierigkeiten? Seit dem 1. Januar ließ die Ostbahn den Schulfrühzug ausfallen, wodurch über 100 Kindern der Besuch der Rawitscher Schulen ganz besonders erschwert wurde.

o. Deutsche Privatschule. Die Leitung der Schule hatte für den gestrigen Nachmittag die Elternschaft zu einer Konferenz eingeladen.

Großer Sieg der Berliner Polizei-Bogner

Londoner und Pariser Bogner werden 10:0 geschlagen

Die Polizei-Bogner aus London, Paris und Berlin saßen ihre Kräfte zum Wochenende im Berliner Sportpalast vor 11 000 Zuschauern.

Sport-Rundschau

jr. Eine kleine, aber illustre Gesellschaft wird also die Olympiameisterschaften im Eishockey bestreiten. Zunächst sollten nur Kanada, Amerika und Polen mit von der Partie sein.

Die wiederholt angelegten Posener Begegnungen zwischen „A. J. S.“ und „Marta“ fallen immer wieder ins Wasser.

Auf der letzten Generalversammlung der polnischen Fußball-Liga, die das bisherige Spielsystem in Kraft ließ, wurde ein Antrag der Krakauer „Wista“...

Der Kalender für die diesjährigen Ligaspiele, die am 20. März mit einem Spiel zwischen „Warszawianka“ und „Wista“ eingeleitet werden, liegt bereits fertig vor.

Den Großen Ehren-Sportpreis Polens für das Jahr 1931 erhielt Janusz Kusociński zugesprochen, der zugleich den Wettbewerb des Warschauer „Przeglad Sportowy“ gewann.

Die leichtathletische Sektion des Posener „Sport“ veranstaltete ohne die Leichtathleten von „Marta“ Wettkämpfe in der vor kurzem erbauten Winterhalle.

Den in Lemberg ausgetragenen Städtehoffkampftod- und Segelflug gewann Lody 10:6.

Bei den Europameisterschaften im Berufsboxen ist der merkwürdige Fall eingetreten, daß gar fünf Meistertitel zu befehen sind.

Jedrzejowka und Traczynski begeben sich nach der Riviera, wo sie an einer ganzen Reihe von Turnieren teilnehmen werden.

Ein Eishockeywettkampf, das zwischen Krakau und Lemberg auf schlechtem Eis zum Austragen kam, endete unentschieden 1:1.

An dem Eishockeyturnier in Zakopane sollen u. a. Mannschaften aus Prag, Berlin und Triest teilnehmen.

Sportbeilage

Dr. Pelzer über Los Angeles Deutschland hat Aussicht auf Platzfolge

In der amerikanischen Presse finden einige Erklärungen von Dr. Pelzer über die deutschen Aussichten in Los Angeles wieder.

Es heißt in den wiedergegebenen Auslassungen von Dr. Pelzer u. a.: „Was die europäischen Leistungen betrifft, glaube ich, daß hier ein Vergleich möglich ist, dagegen sind die amerikanischen Leistungen unter ganz anderen Bedingungen vollbracht worden.“

Es ist in den Vereinigten Staaten viel leichter, gute Zeiten zu erzielen, erstens, weil das Wetter in den Sportmonaten ungleich besser ist als bei uns in Europa, und zweitens, weil die Bahnen schneller sind.

Die tägliche Übungsstunde

UB. 1. Beine geöffnet, Körper gestreckt, Arme hoch gehoben, der ganze Körper ist zert gespannt, dann entspannen sich Hände, Arme, Oberkörper, Beine, so daß schließlich der ganze Körper locker zwischen die geöffneten Oberschenkel fällt.

2. Ein Bein wird vorwärts oder seitwärts gehoben. Der Lebende gleitet mit den Fingerspitzen an dem gehobenen Bein entlang bis zu den Fersen, wobei sowohl das gehobene als auch das Standbein im Knie gestreckt bleiben.

3. Im Sitzen werden die Fußgelenke der am Boden gestreckten Beine gefaßt und die Beine von den Gesäßhöfen abwechselnd vorwärts gehoben. Das linke rückt vor.

4. Die gestreckten Beine werden im Sitzen breit geöffnet. Der Oberkörper wippt nach vorn, wobei die Fingerspitzen der gestreckten Arme abwechselnd die rechte und die linke Fußspitze berühren.

5. Bauchlage. Gleichzeitig werden die Beine und der Oberkörper gehoben, wobei die Hände die Fußgelenke fassen. Sofort wieder loslassen und in die Bauchlage zurückfallen.

6. Beine weit geöffnet. Knie fest, Arme seitwärts in Schulterhöhe gehoben. Das Becken wird abwechselnd nach links und rechts gedreht. Der Brustkorb soll die Bewegung nicht mitmachen.

7. Das rechte Bein ist über das linke gekreuzt. Der Lebende springt hoch, dabei wechselt er die Stellung der Beine, so daß jetzt das linke Bein über das rechte gekreuzt ist.

Länderwettkampf treffen die Besten zusammen. Das Wetter ist ungewiß, man muß es nehmen, wie es kommt.

Die Frage ist allerdings, ob die Akklimatisierung unserer Olympia-Mannschaft in Amerika schnell genug erfolgen wird, ob die günstige warme Luft noch für Besserung der Leistungen im Training ausgenützt werden kann oder nicht.

Die Amerikaner haben ausgezeichnete Sportanlagen. Ihre guten Zeiten bis zu 800 Meter werden in erster Linie durch die guten Bahnen herbeigeführt.

Mit den übrigen können wir ohne weiteres den Kampf erfolgreich aufnehmen. Die Masse dieser „Aeroben“ hat von richtigem Training und Wettkampfvorbereitungen wenig Ahnung.

Diese zuverlässigen Ausführungen Dr. Pelzers sind sehr bemerkenswert und werden zweifellos dazu beitragen, das Selbstvertrauen und die Zuversicht nicht nur der deutschen Olympiakämpfer, die aus Europa kommen wesentlich zu stärken.

17 Nationen bei der Winterolympiade Mit 326 Teilnehmern

Vom Organisationsausschuß der dritten Olympischen Winterspiele wird das Ergebnis des am 21. Januar abgelaufenen letzten Kennungschlusses bekanntgegeben.

Am besten besetzt sind die Sitwettkämpfe, die nicht weniger als 120 Bewerber aus Kanada (25), Norwegen (18), Amerika (16), Schweden (11), Japan (11), Italien (9), Frankreich (8),

Finnland (6), Polen (5), Tschechoslowakei (4), Desterreich (4) und der Schweiz (3) aufweisen. Sehr stark untritten sind auch die Wettbewerbe im Eiskunstlaufen.

Im Segelflugzeug über die Alpen

Der „B. J.“ drahtet Deutschlands junger und erfolgreicher Segelflieger Günther Groenhoff aus Davos:

Vorgestern konnte ich nun endlich mit meinen Versuchsfalgen über Davos beginnen. Mit Hilfe meines Motorflugführers Frey machte ich vier Starts vom Davoser See.

Bei der Landung wurde das Flugzeug leider etwas beschädigt. Die eine Seite des Höhenleitwerks wurde im tiefen Schnee abgerissen, so daß das Flugzeug zunächst mal repariert werden mußte.

Gestern ging ich dann mit einigen Hilfskräften sofort an die Reparatur, und als sich um die Mittagszeit 25 Stülauer einfinden, die mir beim Start Hilfe leisten sollten, waren wir auch bereits so weit, um einen neuen Flug zu wagen.

Meine Flüge finden, das darf ich wohl sagen, wie schon in Zürich bei den ersten Abnahmeflügen, die ich dort vor den amtlichen Schweizer Sachverständigen machen mußte, auch hier die größte Beachtung.

Polens Aussenhandel 1931 nach Warengruppen

Der Rückgang des Gesamtwertes der Einfuhr von 2246 Mill. zl im Jahre 1930 auf 1462,2 Mill. zl im Jahre 1931 kommt nach den amtlichen Aussenhandelsausweisen bei den wichtigsten Warengruppen wie folgt zum Ausdruck (sämtliche Ziffern in Millionen zl): Die Einfuhr von Lebens- und Genussmitteln fiel von 357,2 auf 233,8, darunter die von Mehl von 52,2 auf 28,4, die von Tabak von 60,6 auf 32,5 und die von Kolonialwaren von 54,6 auf 43,6. In der Gruppe Leder und Häute ging die Einfuhr zurück bei bearbeitetem Leder von 63,1 auf 29,2, bei Rohhäuten von 46,6 auf 30,6, bei Pelzen von 29,6 auf 27,0. Die Einfuhr von Kunststoffe ging von 52 auf 12 zurück, Zurück gingen die Einfuhr von Oelsaaten von 13,4 auf 9,2, die von Pflanzengütern zu technischen Zwecken von 39,8 auf 25,5, die von Textilien zu technischen Zwecken von 26,2 auf 14,6, die von Gerbstoffen von 18,7 auf 13,2. Die Einfuhr von Textilrohstoffen und Textilwaren verminderte sich von 526,7 auf 384,2. Gesamteinfuhr aus im einzelnen gingen in dieser Gruppe zurück die Einfuhr von Jute und Abfällen von 18,1 auf 11,6, Baumwolle und Abfällen von 198,5 auf 124,3, Wolle und Abfällen von 84,4 auf 55,9, Baumwollgarnen von 36,3 auf 27,0, Wollgarnen von 29,9 auf 30,6, Baumwollgeweben von 29,4 auf 22,1, Wollgeweben von 15,3 auf 9,3; dagegen stieg die Einfuhr von Kammwolle von 40,0 auf 40,5, die von Seidengarnen von 15,6 auf 18,4. Es sind dies die beiden einzigen Fälle von Einfuhrsteigerungen, die Polen im verflochtenen Jahre zu verzeichnen hatte.

In der Ausfuhr Polens stand mit einem Erlös von (sämtliche Ziffern in Mill. zl) 339,1 gegen 334,9 im Vorjahre der Steinkohlensport weit aus erster Stelle, der seinen Anteil an der Gesamtausfuhr von 13,8 auf 18,1 Prozent steigern konnte. Dagegen sanken die Ausfuhr von Benzin von 13,0 auf 12,6, von Paraffin von 20,3 auf 15,0 und von Benzol von 8,8 auf 7,4. In der Getreidegruppe gingen zurück die Ausfuhr von Weizen von 15,9 auf 11,8, Roggen von 7,0 auf 25,7, Gerste von 50,0 auf 29,1, Hafer von 10,8 auf 0,7; dagegen stieg die Ausfuhr von Roggen- und Weizenmehl von 16,1 auf 18,3. Bei den Hülsenfrüchten fiel die Ausfuhr von Erbsen von 13,6 auf 7,3, von Bohnen von 10,1 auf 6,9. Die Futtermittelausfuhr ging von 43,8 auf 15,5 zurück; der Zuckerexport fiel von 138,1 auf 80,7. Zurück gingen weiter die Ausfuhr von Zuckerrübensamen von 10,3 auf 8,7, von Futterpflanzensamen und Gräsern von 29,7 auf 23,0, von Oelsaaten von 9,1 auf 8,4. In der Gruppe der Fleischwaren stieg die Ausfuhr von Speck von 71,5 auf 103,1, die von Schinken von 10,8 auf 23,2, aber der Rückgang des Wertes der Schweineausfuhr von 138,7 auf 52,2 machte diese Gewinne mehr als wett. Die Rindvieh-ausfuhr fiel von 22,2 auf 11,5, die von Gänsen von 11,5 auf 9,3, die von Rohhäuten von 27,4 auf 19,9, die von Federn und Daunen dagegen stieg von 10,4 auf 11,0. Die Butterausfuhr konnte sich bei einem Rückgang von 59,2 auf 56,3 einigermassen behaupten; die Eierausfuhr dagegen ging von 134,8 auf 97,8 zurück. Die Ausfuhr von Holz und Holzwaren erfuhr einen Rückgang von 316,2 auf 200,5, darunter die von Balken, Brettern und Latten von 168,3 auf 118,4, Papierholz von 39,6 auf 10,3, Grubenholz von 15,7 auf 7,7, Blöcken und Klötzen von 31,2 auf 13,2, Schwellen von 27,1 auf 25,6, Holzmöbeln von 13,0 auf 9,1, Furnierwaren von 21,4 auf 16,5. Die Ausfuhr von Gummischuhen sank von 13,8 auf 7,3. In der Gruppe der Metalle und Metallprodukte behauptete sich die Ausfuhr von Eisen- und Stahlblechen mit 36,6 gegen 36,9 im Vorjahre, dagegen fiel die von Eisen- und Stahlschienen von 63,8 auf 72,1, die von Röhren von 41,1 auf 30,2, die von Blei von 12,5 auf 12,0, die von Zink von 105,4 auf 61,0 und die von Zinkblechen von 12,5 auf 7,0. Die Ausfuhr von Kunststoffsachen sank von 28,1 auf 23,6. In der Gruppe der Textilprodukte endlich stieg die Ausfuhr von Seidengeweben leicht von 24,6 auf 25,5, die von Konfektionswaren von 9,8 auf 23,0; dagegen sanken die Ausfuhr von Wollgeweben von 30,4 auf 26,6, von Baumwollgeweben von 20,1 auf 12,8, von Wollgarnen von 59,9 auf 48,9, von Baumwollgarnen von 9,3 auf 4,5 und die von Leinen von 10,4 auf 4,5.

Der neue deutsche Butterzoll und Polen

Am Sonnabend sind die neuen autonomen Zollsätze für Butter in Deutschland in Kraft getreten. Der Zoll beträgt grundsätzlich 100 Rm. pro 100 kg gegenüber dem bisher erhobenen 50 Rm.; hinzu kommt gegenüber den Ländern mit entwerteter Valuta ein nach dem Preis der Butter errechneter 15prozentiger Zuschlag, der nach den augenblicklich gezahlten Preisen etwa 36 Rm. beträgt. Diesen Zoll von insgesamt 136 Rm. pro 100 kg zahlen Argentinien, Dänemark, Finnland, Neuseeland, Norwegen und Schweden. Erheblich höher dagegen ist der Zoll für Butter, die aus mit Deutschland nicht in geregelten Handelsbeziehungen stehenden Ländern eingeführt wird. Hierzu rechnen Kanada, Australien und Polen, für die der Zoll 170 zl pro 100 kg beträgt. Da der am deutschen Inlandsmarkt gezahlte Großhandelspreis gegenwärtig nur 208-210 Rm. pro 100 kg beträgt, stellt der neue Zoll für Polen eine Belastung im Verhältnis von über 80 Prozent dar, macht also die weitere Fortsetzung der Ausfuhr nach Deutschland vollständig unmöglich. Besonders schwer betroffen werden von diesem Ausfall die Westgebiete Polens, die bisher noch den größeren Teil ihres Butterüberschusses nach Deutschland lieferten. Von der Ausfuhr aus den Wojewodschaften Posen und Pommerellen gingen etwa 74 Prozent nach Deutschland, 18 Prozent nach England und nur 8 Prozent nach den übrigen Absatzmärkten. Da Westpolen somit seines besten Absatzmarktes verlustig geht, kann eine sehr fühlbare Verschlechterung der Inlandskonjunktur, die bereits jetzt sehr flau ist,

nicht ausbleiben. Die Molkereien sehen den kommenden Wochen mit Sorgen entgegen und haben teilweise eine Herabsetzung ihrer Milchpreise schon angekündigt. Wie die Landwirtschaft diesen neuen Schlag tragen soll, ist nicht abzusehen, und so sind die überall ertönenden Klagen nur allzu begründet. Nicht berechtigt erscheint allerdings die Entrüstung der polnischen Presse gegenüber dem Vorgehen Deutschlands, in dem man wieder die Absicht einer bewussten Schädigung der Wirtschaftsinteressen Polens sehen will. Einmal muss berücksichtigt werden, dass die Einführung des neuen Butterzolls von den eigenwirtschaftlichen Interessen Deutschlands diktiert ist, das wie jedes andere Land seine Landwirtschaft vor der Konkurrenz des Auslandes nach Möglichkeit schützen will, andererseits wird man sich auch über die besonderen Härten gegenüber der Einfuhr aus Polen nicht beklagen können, nachdem Deutschlands Ausfuhr nach Polen durch die rigorosen Einfuhrverbote der Todesstoss erhalten hat.

Baconexport nach Nordamerika?

In den letzten Tagen haben die Baconverbände Untersuchungen über die Ausfuhrmöglichkeiten nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika angestellt. Nach Ansicht dieser Kreise liegen die Chancen nicht ungünstig, denn der Baconkonsum Amerikas sei von Jahr zu Jahr grösser und die nordamerikanische Fleischindustrie sei, wiewohl gut entwickelt, doch vornehmlich auf die Verarbeitung von Konserven eingestellt. Der zunehmende Baconbedarf hingegen werde fast ausschließlich durch die Einfuhr aus dem Auslande, namentlich aus Dänemark und Holland, gedeckt.

Märkte

Table with market data for Posen, Getreide, 25. Januar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station-Poznań. Includes sub-tables for Transaktionspreise (Roggen, Weizen, Roggenkleie) and Richtpreise (Gerste, Forste, Hafer, etc.).

Vieh und Fleisch. Warschau, 23. Januar. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Versicherungskasse für 100 kg in Zloty, loko Warschau, nach der Fleischbörse: Fettschweine von 150 kg aufwärts 90-100, 130-150 kg 80-90, Fleischschweine von 110 kg 75-80. Aufgetrieben wurden 989 Stück, übriggeblieben sind 10 Stück. Tendenz: fester.

Eier und Molkerieerzeugnisse. Warschau, 23. Januar. Großhandelspreise nach der Molkeriekommission für 1 kg: Prima-Butter 3.30, Tafelbutter 2.70, gesalzene Molkeriebutter 3, ungesalzene 2.40. Im Kleinhandel rechnet man zu diesen Preisen höchstens 15 Prozent hinzu. Tendenz: fallend.

Butter. Berlin, 23. Januar. (Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission.) Per Zentner 1. Qualität 103, 2. Qualität 96, abfallende Qualität 86. Preise vom 21. Januar: 100, 93, 83. Tendenz: unübersichtlich.

Zucker. Magdeburg, 23. Januar. Notierungen in Rm. für 50 kg Weisszucker netto, frei Seeschiffelte Hamburg einschliesslich Sack, Januar 6.05 Brief, 5.80 Geld, Februar 6.05 bzw. 5.85, März 6.10 bzw. 6.00, Mai 6.30 bzw. 6.20, August 6.60 bzw. 6.45, Oktober 6.85 bzw. 6.60, Dezember 7.05 bzw. 6.90 Tendenz: ruhig.

Posener Börse

Posen, 25. Januar. Es notierten: 5% Konvert.-Anleihe 39 G (39), 4% Konvert.-Pfandb. d. Pos. Landschaft 29 B (29), 6% Roggenbrief d. Pos. Landschaft 13,25 B (13,50). Tendenz: unverändert. G = Nachfrage, B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums

Danziger Börse

Danzig, 23. Januar. Scheck London 17,66, Dollarnoten 5,12, Reichsmarknoten 121%, Zlotynoten 57,55.

Im heutigen Devisenverkehr war das englische Pfund wenig verändert; Scheck London notierte amtlich 17,64 bis 17,68. Reichsmarknoten lagen international etwas schwächer und waren, ebenso wie Auszahlung Berlin, im Freiverkehr mit 120%-122% zu hören. Dollarnoten wurden mit 5,12 amtlich festgesetzt, während Kabel New York heute 5,13% notierten. Der Zloty war wenig verändert mit 57,49 bis 61 für Noten und 57,47-59 für Auszahlung Warschau.

Warschauer Börse

Warschau, 23. Januar. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8,950-8,925, Goldrubel 503-502, deutsche Mark (Geld) 210,80-210,90, Devis 211,55. Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 124,35, Belgard 15,77, Berlin 211,40, Bukarest 5,34, Danzig 173,75, Helsingfors 13,15, Kopenhagen 169,00, Oslo 167,50, Sofia 6,46, Stockholm 172,00, Montreal 7,85.

Effekten

Es notierten: 4%ige Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 43,50-43 (-), 5%ige Staatliche Konvert.-Anleihe 40 (40), 6%ige Dollar-Anleihe 54 (55), 7%ige Stabilisierungs-Anleihe 53,75 (52,75).

Bank Polski 100,25 (101), Powszech. Kredyt 100 (100).

Amtliche Devisenkurse

Table with exchange rates for Amsterdam, Berlin, Brüssel, London, New York, Paris, Prag, Rom, Danzig, Stockholm, Zürich.

Berliner Börse

Amtliche Devisenkurse

Table with exchange rates for Bukarest, London, New York, Amsterdam, Brüssel, Budapest, Danzig, Helsingfors, Italien, Jugoslawien, Kausas (Kowoo), Kopenhagen, Lissabon, Oslo, Paris, Prag, Schweden, Sofia, Spanien, Stockholm, Wien, Tallinn, Riga.

Ostdevisen. Berlin, 23. Januar. Auszahlung Posen 47,15-47,35 (100 Rm. = 211,19-212,09), Auszahlung Warschau 47,15-47,35, Auszahlung Kattowitz 47,15-47,35; grosse polnische Noten 47-47,40.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Kleine Meldungen

Konkurse in Polen 1931

Nach vorläufigen Berechnungen wird die Zahl der Konkursverfahren in Polen für das ganze Jahr 1931 sich auf mehr als 700 belaufen, somit nicht weit hinter der Zahl der Konkurse im Vorjahre zurückbleiben, die mit 748 eine Rekordziffer darstellte. Nach den für die ersten elf Monate 1931 vorliegenden endgültigen Angaben waren insgesamt 668 Konkurse erklärt, davon entfallen 36 auf Konkurse der Aktiengesellschaften. Der geringe Rückgang der Anzahl der Konkurse im Vergleich zum Vorjahre erklärt sich aus der Zunahme der gerichtlichen bzw. aussergerichtlichen Vergleiche.

Zollerhöhung für Heilwasser und -salze

Das Finanzministerium berät gegenwärtig mit den Gesundheitsfürsorgebehörden über die Einführung einer beträchtlichen Zollerhöhung für ausländische Mineralwasser und Mineralsalze, die zu Heilzwecken nach Polen eingeführt werden. Die Einfuhr solcher Wasser und Salze in den letzten fünf Jahren bewertete sich insgesamt auf 2,5 Mill. zl. Die neue Zollerhöhung soll, wie verlautet, die bisherigen Einfuhrzölle auf diese Artikel zu Prohibitivzöllen gestalten.

Geplante Reform des Stückgutariffs

Wie die „Gazeta Handlowa“ mittelt, wird im Verkehrsministerium ein neuer Stückguttariff vorbereitet. Die Reform soll eine beträchtliche Ermässigung der Sätze und eine Vereinfachung des Tarifs unter Aufhebung seiner bisherigen Unterteilung in fünf Klassen bringen. Eine erhebliche Verbilligung des Transports soll namentlich bei der Beförderung grösserer Mengen auf längere Strecken eintreten. Ein besonderer Ausnahmetarif soll gleichzeitig für Lebensmittel in Aussicht genommen, ferner für die Güter von kultureller Bedeutung, wie Bücher, Kunstdrucke, Theaterrequisit usw. Der neue Stückguttariff wird eine besondere Speditionsabgabe in Höhe von 0,5-1 zl für jede Sendung ohne Rücksicht auf deren Gewicht und die Länge der Transportstrecke vorsehen. Das Inkrafttreten des Tarifs wird zum 1. April d. J. erwartet.

Die Kosten der Getreideausfuhrprämierung

Die polnische Staatskasse hat im Jahre 1931 für die Prämierung der polnischen Getreideausfuhr einen Betrag von 19 Mill. zl ausbezahlt. Seit Einführung der Getreideexportprämien, d. h. seit November 1928, hat die polnische Staatskasse insgesamt 61,2 Mill. zl an Prämien ausbezahlt.

Massnahmen gegen die Einfuhr englischer Kohle

Gegen das seit Ende v. J. zu beobachtende Vordringen englischer Kohle in die Wojewodschaften Pommerellen und Posen plant die Regierung Gegenmassnahmen, die der „Agencja Wschodnia“ zufolge, in einer Erhöhung des Eisenbahntarifs für Kohlentransporte aus den Häfen des polnischen Zollgebiets ins Landinnere bestehen sollen.

Von den Aktiengesellschaften

Die Bilanz der Gesellschaft per 30. 9. 1931 schliesst mit einer Summe von 29 977 451,31 zl. Für das abgelaufene Geschäftsjahr wird ein Verlust von 445 699,71 Zloty ausgewiesen. In der Generalversammlung der Gesellschaft wurde der Antrag des Vorstandes, den Reservfonds mit 81 305,70 zl zur teilweisen Deckung des Verlustes heranzuziehen und den Rest auf die nächsten Jahre vorzutragen, angenommen. Alsdann fanden die Wahlen zum Aufsichtsrat statt. Zum Vorsitzenden wurde wiederum Grai Tarowski gewählt. Die polnische Siemens A.-G. hat ein Aktienkapital von 2 Mill. zl, welches in 20 000 Aktien im Nominalwerte von je 100 zl eingeteilt ist.

Gründung einer Handwerkerbank in Warschau

Aus Warschau wird gemeldet, dass dort die Gründung einer Handwerkerbank bevorsteht. Den Gründern der Bank soll eine weitgehende Unterstützung von der Landeswirtschaftsbank zugesagt worden sein. Obgleich man noch gar nicht weiss, ob die Bank reussieren wird, hat man bereits die Gründung von 18 Filialen in den wichtigsten Provinzstädten in Aussicht genommen.

Golddeckung 55,64 Prozent

Der neue Ausweis der Bank Polski

Der neue Ausweis der Bank Polski für die zweite Januardekade zeigt wie die vorangegangenen Ausweise eine geringfügige Vermehrung des Goldbestandes um 29 000 zl, während der Bestand an Devisen zurückgegangen ist. Die Verminderung der deckungsfähigen Devisen beträgt 10,3 Mill. zl, die der nicht deckungsfähigen Devisen 6,1 Mill. zl. Das Wechselportefeuille zeigt einen Rückgang um 2,7 Mill. zl, der Bestand an Lombardforderungen ging um 1,1 Millionen zl zurück. Die übrigen Aktiva sind um 3,6 Millionen zl gestiegen.

Unter den Passiven haben die sofort fälligen Verbindlichkeiten eine Steigerung um 14,2 Mill. zl erlitten. Der Notenumlauf ist weiter zusammengebrochen; sein Rückgang beträgt 57,7 Mill. zl. Die reine Golddeckung des Notenumlaufs und der sonstigen fälligen Verbindlichkeiten beträgt 44,26 Prozent über Minimum, die kombinierte Deckung (Gold und Devisen) 50,91 Prozent (10,01 Prozent über Minimum). Die reine Golddeckung des Notenumlaufs allein hat sich infolge der Verkleinerung des letzteren auf 55,64 Prozent gehoben.

Firmennachrichten

Konkurse

- (Termine finden in den Bürgergerichten statt.) E. = Eröffnungstermin, K. = Konkursverwalter, A. = Anmeldetermin, G. = Gläubigerversammlung. Gdingen, Konkursverfahren Fa. „Morpel“, Termin zur Prüfung der Forderungen 27. 1. 1932, 10 Uhr, Zimmer 33. Gdingen, Konkursverfahren Fa. Ship Supplies, E. 5. 1. 1932, K. Rechtsanwalt Jankowski, A. 4. 2. 1932, G. 12. 2. 1932, 10 Uhr, Zimmer 33. Lissa, Konkursverfahren Fa. Auto-Transport, E. 8. 1. 1932, K. Feliks Fiedler, A. 13. 2. 1932, Erster Termin 28. 1. 1932, 10 Uhr, Zimmer 13, G. 3. 3. 1932, 10 Uhr. Lobsens, Konkursverfahren des verst. Dr. Alojzy Popiowski, E. 5. 1. 1932, K. Alfred Conrad, A. 25. 2. 1932, Erster Termin 10. 2. 1932, 11 Uhr, G. 18. 3. 1932, 11 Uhr. Mysłowice, Konkursverfahren Fa. Bronisław Makowski, Rynek 21-22, E. 13. 1. 1932, K. Stanisław Blachowski, A. 10. 2. 1932, G. 13. 2. 1932, 10 Uhr. Posen, Konkursverfahren Material Budowlany, S.A., ul. Sew. Mielżyńskiego 23, E. 7. 1. 1932, K. Tadeusz Stachowski, A. 25. 2. 1932, Erster Termin 8. 2. 1932, 12 Uhr, G. 2. 3. 1932, 11 Uhr, Zimmer 29. Posen, Konkursverfahren Fa. Poznańska Fabryka G. 27. 1. 1932, 10 Uhr, Zimmer 29. Schrimm, Konkursverfahren Zofia Góralczyk, G. 12. 2. 1932, 12 Uhr, Zimmer 4.

Gerichtsaufsichten

- (Termine finden in den Bürgergerichten statt.) Graudenz, Jan Goryński aus Lasin, Kreis Graudenz, Zahlungsausschub eingeleitet, Prüfungstermin 5. 2. 1932, 10 Uhr, Zimmer 2. Inowrocław, Fa. Anton Billński, Prüfung des Antrages auf Zahlungsausschub 30. 1. 1932, 10 Uhr. Lublinitz, Zahlungsausschub Fa. Samuel Szulpan bis zum 10. 4. 1932 verlängert. Posen, Verhängungsverfahren Fa. Władysław Szubert, Stary Rynek 85, Eröffnung des Vergleichsverfahrens. Posen, Verhängungsverfahren Fa. Czesław Zmankiewicz, G. 30. 1. 1932, 10 Uhr, Zim. 29. Posen, Fa. „Grani“, Wielkopolska Fabryka Kustelan, ul. Władzowa 8, Zahlungsausschub auf 3 Monate, bis 13. 4. 1932, erteilt, Vermögensverzeichnis Józef Glowacki und Władysław Urbanak. Schrimm, Fa. „Rolnik“, Spółdzielnia Rolniczo-Handlowa, Antrag auf Zahlungsausschub, Prüfungstermin 11. 2. 1932, 10 Uhr, Zimmer 4. Scharf, Verfahren Fa. Roman Urtnowski. Strasburg, Fa. Julian Wetzel in Jablonowo, Antrag auf Zahlungsausschub, Prüfungstermin 13. 2. 1932, 10 Uhr.

Am Sonnabend, dem 23. ds. Mts., abends 10 1/2 Uhr entschließ...

Frau Wilhelmine Pfeiffer

geb. Wolste im Alter von 88 Jahren. Boruchowo, den 24. Januar 1932.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 27. d. Mts., nachm. 2.30 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 24. d. Mts. starb nach schwerer Krankheit mein lieber, treuherziger Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater

Paul Wojciecki.

Im Namen aller Trauernden Luise Wojciecki.

Poznań, den 25. Januar 1932. Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 28. d. Mts., nachmittags 3 Uhr vom Lazarus-Friedhof aus statt.

Die Beleidigung, die ich gegen Herrn

Wiktor Wegner

in 3 für ausgeprochen habe, nehme ich reuevoll zurück.

Józefa Łuk.

Möbliertes Zimmer für 2 berufstätige Damen vermietet

Hausfrauen! Sie leben zu kostspielig! Wie kommt das?

Weil Sie beim Einkauf Ihres täglichen Küchenbedarfs an Milch, Sahne u. Molkereiprodukten sich nicht unsere bedutend herabgesetzten Preise ab Dienstag dieser Woche zugute kommen lassen.

- Vorzugsmilch in Flaschen... 1/2 Ltr. 0.28
Buttermilch... 1/2 " 0.12
Schlagsahne... 1/2 " 1.60
Kaffee- bzw. Trinksahne in Flaschen 1/4 " 0.25
Yoghurt in Flaschen... Portion 0.20
Tischbutter... 25 dkg. 0.80
Sanitätsbutter aus pasteur. Rahm 25 dkg. 0.90

Auf Wunsch frei Haus! Mleczarnia Poznańska Sp. z o. o. ul. Ogrodowa 14 Telefon 33-44

Riesenerfolg?

Wenn nach zweiwöchentlichem Aufenthalt in Posen alle Hausfrauen den Wunsch äußern unsere Vorträge über das Thema

„Der Washtag einst und jetzt“

um noch eine Woche zu verlängern und wir somit zum

100. Waschvortrag

einladen. Verbunden mit jedem Vortrag ist unser sensationelles

Probewaschen.

Die besten Fachleute zeigen Ihnen den „Tempo“-Wascher, die Volkswaschmaschine zum Reklamepreis v. zt 50.— die Volkswringe zum Reklamepreis von zt 13.—

Der Beweis, wie alles hält, was sie verspricht.

Kommen Sie — wir werden Sie überzeugen! Bringen Sie bitte schmutzige Wäsche, auch Stärkewäsche mit, Sie erhalten diese in fünf Minuten sauber zurück!

Unser Apparat, ein Erzeugnis unserer Heimat, wäscht 100 Kragen oder 50 Handtücher oder

20 Hemden in 5 Minuten blitzsauber!

Beachten Sie bitte:

- 1. Der „Tempo“-Wascher ist noch nie in Poznań gezeigt worden. Er ist die mit 8 Auslandspatenten ausgezeichnete beste und billigste Waschmaschine der Welt.
2. Der „Tempo“-Wascher ist als einziger Waschapparat im Besitz der Cecha (Nr. 13) des „Instytut Gospodarstwa Domowego“ in Warszawa.

Die Vorführungen finden in geschlossenen Vorstellungen statt, von Dienstag, 26. Januar, bis Sonnabend, 30. Januar, einschl. täglich vorm. 11 Uhr, nachm. 4 und 6 Uhr, abends 8 Uhr (Wir bitten um pünktliches Erscheinen!)

- 1. Pod Strzebą, Plac Wolności 7 (nebes dem Kino-theater Stojce)
2. Zoologischer Garten, ul. Zwierzyniecka.
„Walbo“ sp. z o. por., Katowice, oddział eksploat. pat.

Lichtspieltheater „Stojce“

Heute, Montag, den 25. Januar 1932. Premiere des großartigen Filmberts

„Der Geliebte um Mitternacht“

In den Hauptrollen: Jeanette Mac Donald, die unvergessliche Heldin der Filme: „Liebesparade“ und „Monte Carlo“, und der Frauenliebhaber Reginald Denny.

Vorfürungen um 5, 7 und 9 Uhr. Vorverkauf der Billets von 12 bis 2 Uhr mittags.

Wir suchen Stellung von sofort oder später für bestens empfohlene, perfekte deutsch-polnische

Stenotypistin,

intelligent, erfahren, gewissenhaft, gewandt, vertraut mit allen Kontorarbeiten. Anfragen u. Ausfunft durch die „Berufshilfe“ T. z. Poznań, ul. Zwierzyniecka 8.

Wir suchen für einen erfahrenen, tücht. Kautionsfähigen, verheirat. Fährer, bestens empfohlen,

Führereipacht

bis zu 1000 Mark oder Stelle als Projektionsfährer. Anfragen und Ausfunft d. „Berufshilfe“ T. z. Poznań ul. Zwierzyniecka 8.

Zu verkaufen:

Dampf-drehschak

gut erhalten. Fabrikat Fährer. Mittelgröße. Off. u. 2468 a. d. Geschäftst. d. Stg.

ROH-BILANZ

per 31. Dezember 1931.

Table with Aktiva and Passiva columns. Aktiva includes Kasse und Guthaben bei Bank Polski, Bank Gospodarstwa Krajowego, Sorten, Eigene Wertpapiere, etc. Passiva includes Aktienkapital, Reserven, Einlagen, etc.

Bank für Handel und Gewerbe Poznań Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu Spółka Akcyjna

Inventurverkauf

Bis 31. Januar 1932 dauert unser zu staunend billigen Preisen. In dieser Zeit ist jedem die Möglichkeit geboten, jederart Stoffe von Weltruf zu tief reduzierten Preisen zu erstehen.

Eigene Tuchfabrik in Bielsko (Schlesien) Eigenes Fabriklager; Poznań Plac Śto. Krzyski 1.



Brillen, Kneifer, Lorgnetten

In großer Auswahl, genau optisch der Gesichtstform angepasst empfiehlt

Carl Wolkowitz

27 Grudnia 9 Diplom-Optiker 27 Grudnia 9 Absolvent der Hochschule für Optik in Jena

Augenuntersuchungen mittels einer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierten Apparates kostenlos.



Gesucht zum 1. Stubenmädchen 15. Februar perfectes Ganzplätten und gute Köchennüsse Bedingung: Zeugnisabschriften sind einzusenden

Trockenes Kiefern-Scheitholz

mehrere Waggons, preisgünstig frei Station Chrośnica. Oberförsterei Szklana-Huta, p. Chrośnica.

Schneider

findet sichere Existenz durch Uebernahme eines Garberobens- und Herrenartikel-Geschäftes am Markt in einer Kreisstadt (Provinz Posen) u. gut eingeführter Kundschaft. Off. unter 2462 a. d. Geschäft. d. Stg.

Flavier sofort zu laufen gesucht Off. m. Preisangebe u. 2411 a. d. Geschäft. d. Stg.

Junge Spighner ul. Polna 29, Wohn.

Aberschriftswort (fest) 30 Groschen jedes weitere Wort 15 „ Offertengebühr für affirierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte. Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgestellt.

Vermietungen

Büroräume auch umzuwandeln i. 3-Zimmerwohnung, mit Zentralheiz. und Fahrstuhl in der Wielka 21 zu verm. Näher. Leopold Goldenring, Stary Rynek 45.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer zu vermieten. Skarbowa 15, Wohnung 9.

Möbliert. Zimmer vom 1. Februar zu vermieten Plac Działowy 10, III Wohnung 10.

Solider Herr

sucht per 1. oder 15. Februar gut möbliertes Zimmer in vornehm. Hause mit Badezimmer u. elektr. Licht im Zentrum d. Stadt ober Stadtnähe. Off. unt 2473 an die Geschäft. d. Stg.

An- u. Verkäufe

Hausgrundstück zu kaufen gesucht. Anzahl. bis 40000 zł. Off. erb. u. 2472 an die Geschäft. d. Stg.

4,75 zloty Weiße Schürze mit Aermel. Weiße Kleider-schürze für Damen v. 5,90. Schwarze Kleider-schürze von 7,90. Weißer Berufsmantel für Herren von 6,90. Berufstittel farbig, für Herren v. 8,90. Fleischer- und Konditor.



Jaden weiß, von 4,90. Berufsmantel weiß u. farbig, in allen Größen und sehr großer Auswahl zu erniedrigten Preisen empfiehlt Wasche-Fabrik J. Schubert nur Poznań, ul. Wroclawska 3.

Blumentohl kaufe jeden Posten. Müller, Poznań, Owocowa 1.

Massive Villa 9 Zimmer, Zentralheizung, Wirtschaftsgebäude, großer Obstgarten, Puzycylovo, 5 Minuten v. Bahnhof, sofort veräußlich. Offerten unter 2466 an d. Geschäft. d. Stg.

Große Offasion in alten und neuen echten Perferterpöppen bei Caesar Mann, Rzeczypospolitej 6

Stellengesuche

Wegen Auflösung der Dienerstelle suche ich für meinen verheir. Diener, seit 1925 bei mir, zum 1. April 1932 Stellung als Diener u. Gärtner Bewerber ist firm in allen Dienerarbeiten, er kann außerdem 4 Kinder zur Arbeit stellen. Anfragen bitte ich zu richten an von Rosenstiel, Lipic, Post Gniewkowo.

Wirtschafts-inspektor

Oberschlesier, 35 Jahre alt, mit landw. Schulbildung, guten Zeugnissen und 14jähr. Prag. auf intensiven Gütern Schlesiens und Posen, jetzt 6 Jahre a. intensiv bewirtschaftetem 3400 Morgen gr. Gute, sucht Dauerstellung v. 1. Juli 1932 als verh. od. ledig. Off. unter 2452 an die Geschäft. d. Stg.

Chauffeur

Rußischer Diener (Posener), tüchtig, gewissenhaft, gut. Fahrer, Pragis, gute Zeugnisse, sucht sofort od. 1. April Stellung auf Gut oder Privat. Kann auch das elektr. Licht und Zentralheizung übernehmen. (Umzug a. eig. Kosten. Fremde). Offerten an Roman Dobiezyń, Suta, poczta Majdan, p. Kolbuszow (Katopolija).

Suche

ab 1. April 1932 Stellung als verh. od. ledig. II. Beamter u. Stenotypist, bin 38 Jahre alt. In letzter Stellung 11 Jahre tätig. Offert. unter 2456 a. d. Geschäft. d. Stg.

Offene Stellen

Gesucht wird z. 1. Februar tüchtiges, älteres Haus- und Küchenmädchen Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten an G. Jonas, Mühlenb., Kobylin, pow. Protoschn.

Gesucht

zum 1. April 1932 sehr tüchtigen, äußerst energischen, evang. Administrativator mit poln. Sprachkenntnis, in besten Jahren. Herren aus guter Familie mit akademischer Bildung, möglichst unverheiratet, werden bevorzugt. Befähigungen müssen durch langjährige Zeugnisse u. Referenzen einwandfrei nachgewiesen werden. Zuschriften sind zu richten unter 2459 an die Geschäft. d. Stg.

Beirat

Beamtentochter Anfang Vier, wünscht in Brennereibetrieb oder Landwirt in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat. Offerten unter 2461 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Unterrecht

Beim Landwirt, Besitzer eines H. Gutes, sucht die Bekanntschaft sympath., vermög. Dame v. 28 Jahr. zwecks Heirat. Entgeltlose Off. möglichst mit Bild erb. unter 2471 an die Geschäftsst. d. Stg.

Blavierunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt bei mäßigen Preisen E. Baesler, Szamarzewskiego 19 a, Wohnung 7.

Blavierunterricht

auch Englisch u. Französisch erteilt Neumann, Fredry 12

Beirat

Beamtentochter Anfang Vier, wünscht in Brennereibetrieb oder Landwirt in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat. Offerten unter 2461 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Unterrecht

Beim Landwirt, Besitzer eines H. Gutes, sucht die Bekanntschaft sympath., vermög. Dame v. 28 Jahr. zwecks Heirat. Entgeltlose Off. möglichst mit Bild erb. unter 2471 an die Geschäftsst. d. Stg.

Blavierunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt bei mäßigen Preisen E. Baesler, Szamarzewskiego 19 a, Wohnung 7.

Blavierunterricht

auch Englisch u. Französisch erteilt Neumann, Fredry 12

Beirat

Beamtentochter Anfang Vier, wünscht in Brennereibetrieb oder Landwirt in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat. Offerten unter 2461 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Unterrecht

Beim Landwirt, Besitzer eines H. Gutes, sucht die Bekanntschaft sympath., vermög. Dame v. 28 Jahr. zwecks Heirat. Entgeltlose Off. möglichst mit Bild erb. unter 2471 an die Geschäftsst. d. Stg.

Blavierunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt bei mäßigen Preisen E. Baesler, Szamarzewskiego 19 a, Wohnung 7.

Blavierunterricht

auch Englisch u. Französisch erteilt Neumann, Fredry 12

Beirat

Beamtentochter Anfang Vier, wünscht in Brennereibetrieb oder Landwirt in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat. Offerten unter 2461 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Unterrecht

Beim Landwirt, Besitzer eines H. Gutes, sucht die Bekanntschaft sympath., vermög. Dame v. 28 Jahr. zwecks Heirat. Entgeltlose Off. möglichst mit Bild erb. unter 2471 an die Geschäftsst. d. Stg.

Blavierunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt bei mäßigen Preisen E. Baesler, Szamarzewskiego 19 a, Wohnung 7.

Blavierunterricht

auch Englisch u. Französisch erteilt Neumann, Fredry 12

Beirat

Beamtentochter Anfang Vier, wünscht in Brennereibetrieb oder Landwirt in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat. Offerten unter 2461 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Unterrecht

Beim Landwirt, Besitzer eines H. Gutes, sucht die Bekanntschaft sympath., vermög. Dame v. 28 Jahr. zwecks Heirat. Entgeltlose Off. möglichst mit Bild erb. unter 2471 an die Geschäftsst. d. Stg.

Blavierunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt bei mäßigen Preisen E. Baesler, Szamarzewskiego 19 a, Wohnung 7.

Blavierunterricht

auch Englisch u. Französisch erteilt Neumann, Fredry 12

Beirat

Beamtentochter Anfang Vier, wünscht in Brennereibetrieb oder Landwirt in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat. Offerten unter 2461 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Unterrecht

Beim Landwirt, Besitzer eines H. Gutes, sucht die Bekanntschaft sympath., vermög. Dame v. 28 Jahr. zwecks Heirat. Entgeltlose Off. möglichst mit Bild erb. unter 2471 an die Geschäftsst. d. Stg.

Blavierunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt bei mäßigen Preisen E. Baesler, Szamarzewskiego 19 a, Wohnung 7.

Blavierunterricht

auch Englisch u. Französisch erteilt Neumann, Fredry 12

Beirat

Beamtentochter Anfang Vier, wünscht in Brennereibetrieb oder Landwirt in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat. Offerten unter 2461 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Unterrecht

Beim Landwirt, Besitzer eines H. Gutes, sucht die Bekanntschaft sympath., vermög. Dame v. 28 Jahr. zwecks Heirat. Entgeltlose Off. möglichst mit Bild erb. unter 2471 an die Geschäftsst. d. Stg.

Blavierunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt bei mäßigen Preisen E. Baesler, Szamarzewskiego 19 a, Wohnung 7.

Blavierunterricht

auch Englisch u. Französisch erteilt Neumann, Fredry 12

Beirat

Beamtentochter Anfang Vier, wünscht in Brennereibetrieb oder Landwirt in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat. Offerten unter 2461 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Unterrecht

Beim Landwirt, Besitzer eines H. Gutes, sucht die Bekanntschaft sympath., vermög. Dame v. 28 Jahr. zwecks Heirat. Entgeltlose Off. möglichst mit Bild erb. unter 2471 an die Geschäftsst. d. Stg.

Blavierunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt bei mäßigen Preisen E. Baesler, Szamarzewskiego 19 a, Wohnung 7.

Blavierunterricht

auch Englisch u. Französisch erteilt Neumann, Fredry 12

Beirat

Beamtentochter Anfang Vier, wünscht in Brennereibetrieb oder Landwirt in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat. Offerten unter 2461 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Unterrecht

Beim Landwirt, Besitzer eines H. Gutes, sucht die Bekanntschaft sympath., vermög. Dame v. 28 Jahr. zwecks Heirat. Entgeltlose Off. möglichst mit Bild erb. unter 2471 an die Geschäftsst. d. Stg.

Blavierunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt bei mäßigen Preisen E. Baesler, Szamarzewskiego 19 a, Wohnung 7.

Blavierunterricht

auch Englisch u. Französisch erteilt Neumann, Fredry 12

Beirat

Beamtentochter Anfang Vier, wünscht in Brennereibetrieb oder Landwirt in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat. Offerten unter 2461 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Unterrecht

Beim Landwirt, Besitzer eines H. Gutes, sucht die Bekanntschaft sympath., vermög. Dame v. 28 Jahr. zwecks Heirat. Entgeltlose Off. möglichst mit Bild erb. unter 2471 an die Geschäftsst. d. Stg.

Blavierunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt bei mäßigen Preisen E. Baesler, Szamarzewskiego 19 a, Wohnung 7.

Blavierunterricht

auch Englisch u. Französisch erteilt Neumann, Fredry 12

Beirat

Beamtentochter Anfang Vier, wünscht in Brennereibetrieb oder Landwirt in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat. Offerten unter 2461 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Unterrecht

Beim Landwirt, Besitzer eines H. Gutes, sucht die Bekanntschaft sympath., vermög. Dame v. 28 Jahr. zwecks Heirat. Entgeltlose Off. möglichst mit Bild erb. unter 2471 an die Geschäftsst. d. Stg.

Blavierunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt bei mäßigen Preisen E. Baesler, Szamarzewskiego 19 a, Wohnung 7.

Blavierunterricht

auch Englisch u. Französisch erteilt Neumann, Fredry 12

Beirat

Beamtentochter Anfang Vier, wünscht in Brennereibetrieb oder Landwirt in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat. Offerten unter 2461 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Unterrecht

Beim Landwirt, Besitzer eines H. Gutes, sucht die Bekanntschaft sympath., vermög. Dame v. 28 Jahr. zwecks Heirat. Entgeltlose Off. möglichst mit Bild erb. unter 2471 an die Geschäftsst. d. Stg.

Blavierunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt bei mäßigen Preisen E. Baesler, Szamarzewskiego 19 a, Wohnung 7.

Blavierunterricht

auch Englisch u. Französisch erteilt Neumann, Fredry 12

Beirat

Beamtentochter Anfang Vier, wünscht in Brennereibetrieb oder Landwirt in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat. Offerten unter 2461 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Unterrecht

Beim Landwirt, Besitzer eines H. Gutes, sucht die Bekanntschaft sympath., vermög. Dame v. 28 Jahr. zwecks Heirat. Entgeltlose Off. möglichst mit Bild erb. unter 2471 an die Geschäftsst. d. Stg.

Blavierunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt bei mäßigen Preisen E. Baesler, Szamarzewskiego 19 a, Wohnung 7.

Blavierunterricht

auch Englisch u. Französisch erteilt Neumann, Fredry 12

Beirat

Beamtentochter Anfang Vier, wünscht in Brennereibetrieb oder Landwirt in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat. Offerten unter 2461 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Unterrecht

Beim Landwirt, Besitzer eines H. Gutes, sucht die Bekanntschaft sympath., vermög. Dame v. 28 Jahr. zwecks Heirat. Entgeltlose Off. möglichst mit Bild erb. unter 2471 an die Geschäftsst. d. Stg.

Blavierunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt bei mäßigen Preisen E. Baesler, Szamarzewskiego 19 a, Wohnung 7.

Blavierunterricht